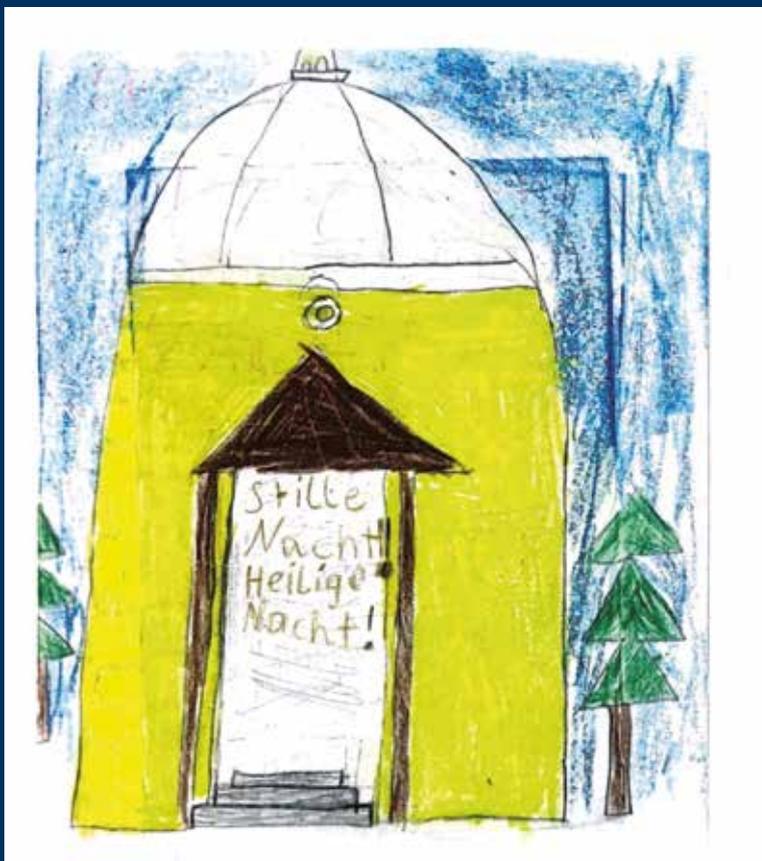


# STILLE NACHT

*Kinder erzählen Kindern  
die Geschichte von  
„Stille Nacht! Heilige Nacht!“*



Ein Schulprojekt für die 3., 4. und 5. Schulstufe  
zur authentischen Vermittlung des Weihnachtsliedes  
und seiner Tradition im weihnachtlichen Festkreis

**Stille Nacht  
Gesellschaft**  
[www.stillenacht.at](http://www.stillenacht.at)

## Christa Pritz

Präsidentin der Stille Nacht Gesellschaft



### Liebe Kinder, liebe Lehrer:innen, liebe Eltern!

Mit Eurer großartigen Unterstützung konnte diese Broschüre entstehen und gestaltet werden. Es ist das erste Mal, dass Kinder die Geschichte von Entstehung und Verbreitung des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ für Kinder erzählt und illustriert haben. In mehr als 300 Arbeiten habt Ihr, liebe Schülerinnen und Schüler der 3., 4. und 5. Schulstufe, das Thema mit Sachkenntnis und Kreativität, mit Geist und Witz in Euren Texten und Bildern bearbeitet.

Diese Broschüre, die aus rein quantitativen Gründen nur eine beispielhafte Auswahl darstellen kann, ist eine wunderbare Dokumentation geworden für die Weitergabe des Welterbes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ an Eure Generation. Möglich gemacht haben das viele Beteiligte, von denen ich einige ausdrücklich erwähnen möchte:

- die Religionslehrer:innen und Klassenlehrer:innen, die dieses Projekt zu ihrem Anliegen gemacht und es mit Euch durchgeführt haben,
- Eure Mütter, Väter und Geschwister, die dieses Lied zu Weihnachten mit Euch gesungen haben und von denen Ihr vielleicht manche Anregungen bekommen habt,
- den Vorstand der Stille Nacht Gesellschaft, in dem diese Idee entstanden ist,
- die leitenden Mitarbeiterinnen des Amtes für Schule und Bildung der Erzdiözese Salzburg, Marie-Luise Doppler BEd und Maria Klieber MA MAS, die das Projekt verbreitet und gefördert haben,
- die Religionslehrerinnen Anneliese Pürcher (Lamprechtshausen und Arnsdorf), Irene Aster (Wagrain) und Michaela Kößlbacher (St. Michael, Tweng, Oberweißburg und St. Margarethen), die uns wertvolle didaktische Hinweise gegeben und als Multiplikatorinnen gewirkt haben,
- a.o. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Michaela Schwarzbauer, Professorin für Musikpädagogik an der Universität Mozarteum, die das Projekt wissenschaftlich begleitet und es weiterführen wird.

In einer zweiten Projektphase soll nun ein Buch entstehen, in dem Kinder die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ für Kinder erzählen. Ihr habt dafür die Grundlage geschaffen und wertvolle Beispiele gegeben. Durch Eure Arbeiten ist „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ nichts, was nur von den Erwachsenen und nur durch die Tradition weitergegeben wird. Es ist jetzt eine Botschaft von Mitschüler:in zu Mitschüler:in, von Freund:in zu Freund:in. Das rührt viel mehr an das Herz junger Menschen, als wir Erwachsene es je könnten.

Vielen herzlichen Dank Euch und allen Mitwirkenden!



Christa Pritz  
Präsidentin der Stille Nacht Gesellschaft



Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:  
Stille Nacht Gesellschaft, Stille-Nacht-Platz 2, 5110 Oberndorf bei Salzburg  
www.stillenacht.at

Titelbild: Volksschule Rif-Rehhof, Klasse 3c, kreative Arbeiten „Stille Nacht“, Anna und Klara

### Marie-Luise Doppler BEd Maria Klieber MA MAS

Fachinspektorinnen für römisch-katholischen  
Religionsunterricht im Amt für Schule und Bildung  
der Erzdiözese Salzburg



### Liebe Pädagog:innen! Liebe Schüler:innen! Liebe Stille Nacht Gesellschaft!

#### „Nur wer selbst brennt, kann ein Feuer in anderen entfachen.“

*Augustinus Aurelius (354–430), Bischof von Hippo, Kirchenvater und Heiliger*

In der Pädagogik und im Speziellen in der Religionspädagogik wollen wir heute positive Grundlagen schaffen, die es dem Kind oder besser dem Menschen später ermöglichen, seinen Glauben zu entwickeln. Religiöse Erziehung hat die Aufgabe, die Schüler:innen darin zu unterstützen, erste spirituelle Ansätze weiterzuentwickeln. Je tiefer ein Mensch sehen und hören lernt, desto wacher wird er für Zusammenhänge und Hintergründe. So wächst in ihm die Fähigkeit, den Ereignissen den rechten Platz zuzuweisen und die Menschen und Situationen auf ihre Substanz und ihre tiefste Motivation hin anzuschauen und sie zu verstehen.

Hier setzt die Vernetzung mit dem Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ an. Dieses wunderbare Weihnachtslied, das um die Welt geht, kann in den Schüler:innen die Erfahrung von Geborgenheit in der Familie, aber auch die Erfahrung von Feierlichkeit und Erwartung und das Staunen über das Unbegreifliche emotional gegenwärtig setzen. Im pädagogischen Auftrag wird das Kind durch positive Grunderfahrungen in der Lage sein, „Glaubenswurzeln“ zu bilden. Traditionen und Werte werden durch pädagogisch aufbereitetes Hinführen aufgeschlüsselt und verständlich gemacht.

Wir bedanken uns von ganzem Herzen bei den Lehrer:innen, die sich für dieses Projekt entzünden ließen und dieses durch sehr überlegte pädagogisch-didaktische Vorbereitung im Schulalltag eingebracht und umgesetzt haben. Bei der Durchsicht der bearbeiteten Texte und Bilder waren wir zutiefst berührt, von wie vielen Blickwinkeln das Lied und die Geschichte rund um Joseph Mohr beleuchtet und verfeinert wurde. Wie ein Schüler so treffend schrieb: „Tretet näher, etwas Hoffnung soll durch diese Blätter in die Welt gelangen“ und im Text weiterführte: „Sie begannen zu singen. Es war wunderschön. Ich spürte ein Kribbeln im Bauch und auf einmal fühlte ich mich frei. Seitdem freue ich mich immer auf Weihnachten und hoffe, dass das Lied immer Hoffnung bringt in allen Situationen, in die du kommst. Denk immer daran, wieviel Hoffnung du anderen geben kannst.“

Herzliche Gratulation zu diesem wunderbaren Projekt.

Marie-Luise Doppler  
Fachinspektorin

Maria Klieber  
Fachinspektorin

Josef Bruckmoser  
Vizepräsident der Stille Nacht Gesellschaft

### Kinder erzählen Kindern die Geschichte von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

#### Ein Schulprojekt für die 3., 4. und 5. Schulstufe zur authentischen Vermittlung des Weihnachtsliedes und seiner Tradition im weihnachtlichen Festkreis

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ wird in mehr als 300 Sprachen und Dialekten gesungen. Und doch entfaltet das Lied seine größte Wirkung im kleinen Kreis der Familie. Als lebendige Tradition ist es in vielen Teilen der Welt fester Bestandteil des Heiligen Abends.

Zum ersten Mal erklang „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ im Jahr 1818 in Oberndorf bei Salzburg. 2011 hat die UNESCO das Weihnachtslied als immaterielles österreichisches Kulturerbe anerkannt. Damit verbunden ist ein besonderer Auftrag: Impulse für die Weitergabe von Traditionen über Generationen zu setzen.

Die Stille Nacht Gesellschaft mit Sitz in Oberndorf bei Salzburg, dem unmittelbaren Entstehungsort des Liedes, widmet sich der authentischen Vermittlung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ und seiner Tradition sowie der Forschung und Vernetzung. Besondere Zielgruppen sind seit 2019 die Generationen: Das Buch „Meine stille Nacht“ spricht literarisch interessierte Erwachsene an. Am Jugend-Literaturwettbewerb „Alles schläft, einsam wacht ...“ beteiligten sich mehr als 180 Jugendliche – weit über Österreich hinaus – mit Texten.

In den Jahren 2024 und 2025 will die Stille Nacht Gesellschaft Kinder und ihre Eltern ansprechen. Dafür wurde im Advent 2023 das Schulprojekt „Kinder erzählen Kindern die Geschichte von ‚Stille Nacht! Heilige Nacht!‘“ für die 3., 4. und 5. Schulstufe initiiert. Religionslehrer:innen wurden in mehreren Dekanatskonferenzen persönlich informiert. Mitarbeiter:innen des Schulamtes der Erzdiözese Salzburg und Religionslehrer:innen in einzelnen Bezirken haben das Projekt in weiteren regionalen Konferenzen beworben.

Als Anregung erhielten die Schüler:innen Inspirations-Bildkarten zur Entstehung von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ sowie zum weihnachtlichen Festkreis. Eingereicht werden konnten Texte und Zeichnungen der Schüler:innen. Eine beispielhafte Auswahl ist in dieser Broschüre veröffentlicht. Diese wird allen beteiligten Lehrer:innen, Schüler:innen und deren Eltern zur Verfügung gestellt.

<b>Franking</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Schulstufe</b> Lehrerinnen: Tanja Rieser, Andrea Tischlinger (Direktorin) .....7
<b>Kraiwiesen</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Schulstufe</b> Lehrerin: Antonia Schmid ..... 9
<b>Michaelbeuern</b>	<b>Volksschule</b> Pater Felix Eder OSB..... 11
<b>Oberalm</b>	<b>Volksschule, Klasse 3a</b> Lehrerin: Simona Maurer-Koch .....12
<b>Oberndorf</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Klassen</b> Lehrerinnen/Mitwirkende: Karla Hinterholzer (Projektleiterin), Julia Hronek (3a), Anneliese Weißenböck, Christa Barth (3b) .....14
<b>Obertrum</b>	<b>Volksschule, Klasse 4b</b> Lehrerin: Yvonne Präauer .....18
<b>Oberweißburg</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Klasse</b> Lehrerin: Michaela Kößlbacher, Octaaf Van Swalm (Künstler) .....19
<b>Rif-Rehhof</b>	<b>Volksschule, Klasse 3c</b> Lehrerinnen: Sabine Koutny, Pia Kirnbauer .....21
<b>St. Andrä im Lungau</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Schulstufe</b> Lehrerinnen: Viktoria Wieland, Diana Sampl (Direktorin), Eva-Maria Zehner ..... 25
<b>St. Margarethen</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Klasse</b> Lehrerin: Michaela Kößlbacher, Octaaf Van Swalm (Künstler) ..... 26
<b>St. Michael im Lungau</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Klasse</b> Lehrerin: Michaela Kößlbacher, Octaaf Van Swalm (Künstler) ..... 28
<b>Schwaighofen</b>	<b>Volksschule, 3. und 4. Schulstufe</b> Lehrerin: Antonia Schmid ..... 29
<b>Sighartstein</b>	<b>Volksschule, Klassen 4a und 4b</b> Lehrer:innen: Barbara Mayr, Claudia Frauenschuh, Franz Eitzinger (Koordinator) .....31
<b>Tweng</b>	<b>Volksschule, Klassen 2, 3 und 4i</b> Lehrerin: Michaela Kößlbacher, Octaaf Van Swalm (Künstler) ..... 35
<b>Wagrain</b>	<b>Volksschule, Klassen 3A und 3B</b> Lehrerinnen: Irene Aster (Projektleiterin), Maria Schartner, Julia Lex ..... 37

**Da dachte Joseph Mohr „Oje“**

Es war einmal in der Weihnachtszeit der Hilfspriester Joseph Mohr. Er ging in die Kirche, um die Orgel vorzubereiten und sich ein bisschen einzuspielen. Da bemerkte Joseph Mohr, dass die Orgel nicht mehr funktionierte. Da dachte er sich: „Oje.“ Joseph Mohr überlegte, was er nun tun sollte. Ihm fiel ein, dass er 1816 ein Gedicht schrieb. Aber wer könnte ihm dabei helfen? Dem Hilfspriester fiel ein, dass er zu Franz Xaver Gruber gehen könnte. Joseph Mohr ging schnell zu Franz Xaver Gruber und fragte ihn, ob er die Melodie zum Gedicht schreiben könnte. Er begann und wurde am selben Tag noch fertig. Dann gingen sie in die Kirche und sangen es am 24. Dezember 1818 bei der Christmette. Die Leute hörten das Lied zum ersten Mal und fanden es toll. Dann ging das Lied „Stille Nacht heilige Nacht“ um die ganze Welt. Es wurde in 330 Sprachen übersetzt. Die Gitarre, mit der das Lied begleitet wurde, ist im Museum in Hallein ausgestellt. **(Ben)**



(Simon)

**„Franz, bitte komponiere Noten!“**

An einem verschneiten Weihnachtstag 1816 schrieb Joseph Mohr ein Gedicht. Später wollte er daraus ein Lied schreiben. Er nahm den Text des Gedichtes und ging am 24. Dezember 1818 zu Franz Xaver Gruber. Dieser sollte eine Melodie komponieren. Joseph Mohr sagte: „Franz, bitte komponiere Noten für die Gitarre, denn die Orgel ist kaputt“. Franz Xaver Gruber antwortete: „Ja, komm in einer halben Stunde wieder.“ Joseph fragte: „Spielen wir das Lied bei der Christmette?“ Franz sagte: „Ja passt.“ Eine halbe Stunde später war er fertig. Das Lied erklang zum ersten Mal in Oberndorf bei Salzburg und den Leuten gefiel es sehr gut. Jetzt gibt es das Lied schon in 330 Sprachen. **(Oliver)**

**Jesus war bestimmt auch davon begeistert**

An einem verschneiten Wintertag sah der Hilfspriester Joseph Mohr, dass die Orgel kaputt war. Er ging mit einem Gedicht von ihm zu Franz Xaver Gruber. Der Hilfspriester wollte, dass Franz Xaver Gruber eine Melodie zu seinem Gedicht „Stille Nacht heilige Nach“ schrieb. Da gründeten die beiden das Lied.

Am selben Abend, dem 24. Dezember 1818, also zu Weihnachten spielten sie das Lied bei der Christmette in Oberndorf bei Salzburg. Die Leute waren von dem Lied total begeistert. Jesus war bestimmt auch davon begeistert. Es waren auch die Figuren aus unserer Krippe schon dabei. Dieses Lied wurde auf der ganzen Welt berühmt und in 330 verschiedene Sprachen übersetzt. **(Manuel)**

**Weil es noch kein Fernsehen und Tablet gab ...**

Es war im Jahre 1816. Joseph Mohr wollte gerade von der Kirche heimgehen, wo er als Hilfspriester arbeitete. Er zog seinen Mantel und die Stiefel aus und setzte sich auf das Sofa vor dem knisternden Ofen. Da es noch keinen Fernseher oder Tablet gab, vertrieb sich der Hilfspriester die meiste Zeit mit Schreiben von Liedern oder Gedichten. Mohr setzte sich gemütlich aufs Sofa und nahm sein Buch zur Hand, als es plötzlich an der Tür klopfte. „Herein!“, sagte er freundlich. Es trat sein Freund, der Grundschullehrer Franz Xaver Gruber, ins Zimmer. Verzweifelt fing dieser zu erzählen an: „Mein Freund, ich weiß nicht, was ich tun soll. Morgen ist Weihnachten und am Abend wollte ich wieder ein Weihnachtslied auf der Orgel spielen, aber die ist endgültig kaputt!“

Mohr überlegte und plötzlich fiel ihm wieder ein, dass er vor ungefähr 2 Jahren ein Weihnachtsgedicht geschrieben hatte. Er sprang auf, holte den Zettel hervor und sagte: „Vielleicht könntest du dieses Gedicht vertonen, damit wir es mit der Gitarre begleiten könnten.“ Franz war von der Idee begeistert, holte sofort seine Gitarre hervor und schon begann er darauf zu spielen. Nach einigen Stunden war er fertig. Er spielte die Melodie vor und sein Freund Mohr schaute verdutzt und lächelte.

Am nächsten Tag trafen sich die beiden wieder zur Christmette. Gruber war schon sehr aufgeregt! Der Pfarrer erklärte den Menschen: „Liebe Leute! Ich freue mich, dass ihr so zahlreich erschienen seid! Obwohl unsere Orgel kaputt ist, können wir euch ein neues Lied vorspielen. Begrüßt unseren Komponisten Franz Xaver Gruber!“ **(Paulina)**

**Er saß in seinem Stübchen vor dem Ofen**

Im Jahre 1816 schrieb der Hilfspriester Joseph Mohr ein Gedicht, es war ein Weihnachtsgedicht. Zwei Jahre später, es war das Jahr 1818, saß der Lehrer Franz Xaver Gruber, der schon manche Lieder komponiert hatte, in seinem Stübchen vor dem Ofen. Plötzlich klopfte es an der hölzernen Tür. Herein trat der Hilfspriester Joseph Mohr mit einer schlechten Nachricht. Er begann aufgeregt zu erzählen: „Die Orgel ist kaputt! Ich weiß nicht, was ich machen soll, denn morgen ist die Christmette und du kannst nicht darauf spielen!“ Da saßen sie und grübelten, was zu tun sei. Plötzlich hatte Mohr eine Idee: „Ich habe vor 2 Jahren ein Gedicht geschrieben! Vielleicht könntest du eine Melodie dazu schreiben?“ Franz antwortete: „Das wäre tatsächlich möglich!“ Also holte Joseph das Gedicht und überreichte es Franz. Dieser nahm seine Gitarre zur Hand und legte los. Mohr fand die Melodie so toll und sagte begeistert: „Das können wir spielen!“

Am nächsten Abend, zur Christmette, füllte sich die St. Nikola Kirche bis auf den letzten Platz. Der Pfarrer sprach: „Wir haben leider ein kleines Problem, die Orgel ist kaputt! Aber jetzt haben wir eine kleine Überraschung für euch!“ Und dann legten sie los und sie sangen das Lied „Stille Nacht“. Alle stimmten sofort in das Lied ein und erzählten den Daheimgebliebenen von der wunderschönen Christmette. **(Annalena)**

**Er keuchte: „Franz, die Orgel ist defekt!“**

Es war ein ruhiger, kalter Wintertag im Jahre 1818, als der Hilfspriester Joseph Mohr bemerkte, dass die Orgel in der St. Nikola Kirche in der Gemeinde Oberndorf defekt war. Joseph eilte sofort zu dem damaligen Lehrer Franz Xaver Gruber, der in seiner Freizeit auf der Orgel oder auf der Gitarre spielte. Als Joseph bei seinem Freund ankam, keuchte er: „Franz, die Orgel ist defekt! Jetzt können wir morgen bei der Christmette nicht singen!“

Franz erschrak und fragte: „Aber was machen wir denn jetzt?“ Der Hilfspriester antwortete: „Ich habe eine Idee! Wir könnten doch den Text, welchen ich vor zwei Jahren geschrieben habe, vertonen.“ Nun versuchten die beiden eine passende Melodie zum Text „Stille Nacht“ zu schreiben. Nach einer Weile hatten sie es geschafft. **(Sophie)**

**„Ich könnte auf meiner neuen Gitarre spielen“**

Im Jahr 1818 lebte in dem kleinen Dorf Arnsdorf bei Salzburg ein Lehrer namens Franz Xaver Gruber. Der Mann saß bei Kerzenlicht am Tisch in seinem kleinen Zimmer und las ein Buch. Plötzlich klopfte es an der hölzernen, alten Tür. Gruber blickte überrascht von seinem Buch auf, als sein Freund Josef Mohr, der als Hilfspriester in der St. Nikola Kirche in Oberndorf arbeitete, eintrat.

Franz Xaver Gruber fragte: „Was machst du hier?“ Aufgeregt erklärte Josef Mohr: „Ich brauche deine Hilfe. Die alte Orgel ist defekt und morgen ist die Christmette. Was soll ich tun? Könntest du mir helfen?“ Der Lehrer sprach: „Ja, ich könnte auf meiner wunderschönen neuen Gitarre spielen.“ Der Hilfspriester antwortete: „Aber was willst du spielen?“ Da hatte Mohr eine Idee und sprach: „Ich habe vor zwei Jahren ein langes Weihnachtsgedicht geschrieben. Könntest du versuchen eine Melodie dazu zu schreiben?“ Der Gitarrist sprach begeistert: „Sicher! Ich fange gleich damit an!“ Als Franz Xaver Gruber etwas später seinem Freund die Melodie vorspielte, traten Freudentränen in die Augen seines Freundes. **(Simon)**

**„Vor ein paar Jahren habe ich ein Weihnachtsgedicht geschrieben“**

An einem schönen Wintertag saß der beliebte Lehrer Franz Xaver Gruber in seinem Zimmer und las. Plötzlich klopfte es an der Tür. Franz erschrak und sagte: „Herein!“ Der Hilfspriester Josef Mohr trat aufgeregt ins Zimmer und erzählte: „Die Orgel in der Kirche ist kaputt. Wir können morgen am Abend bei der Christmette in der St. Nikola Kirche nicht singen.“ „Oh nein! Ich könnte auf meiner Gitarre spielen“, erklärte Gruber. „Vor ein paar Jahren habe ich ein Weihnachtsgedicht geschrieben. Vielleicht könnten wir dazu eine Melodie schreiben, welche du mit der Gitarre spielen könntest“, meinte Mohr. Nach einigen Stunden war Gruber fertig und spielte das Lied seinem Freund vor. Dieser applaudierte und rief begeistert: „Super, es ist perfekt!“ **(Elias G.)**

**Es ertönte kein Ton**

An einem schönen Wintertag ging der Hilfspriester Joseph Mohr in die Kirche um das Lied zu üben, welches er am nächsten Tag auf der Orgel spielen möchte. Joseph drückte auf die Taste, aber es ertönte kein Ton. Schnell rannte der Mann zu seinem Freund, dem Lehrer Franz Xaver Gruber und bat ihn: „Die Orgel ist defekt! Ich kann morgen bei der Christmette nicht spielen! Könntest du eine Melodie zu einem Weihnachtsgedicht, welches ich vor einigen Jahren geschrieben habe schreiben?“ Franz antwortete: „Ein Versuch wäre es wert!“ Und so saßen die beiden einige Stunden beisammen und komponierten eine Melodie. Am Schluss meinten sie: „So klingt es eigentlich sehr gut!“ **(Elias H.)**

Stille Nacht + das ist die Nacht wo  
keiner schläft weil das Christkind vor der  
Tür steht

**(Lara)****(Pia)****(Mia)**



(Louis)



(Maxi)



(Nele)

**Was der Esel aus der Oberndorfer Krippe erzählt**

Hallo, ich bin der Esel aus der Krippe in Oberndorf. Jedes Jahr außer zu Weihnachten stehe ich in der Krippe am Dachboden der Kirche. Meistens findet in der Kirche ein Gottesdienst oder Beerdigungen statt, aber dieses Jahr standen zwei Männer namens Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber vor der Kirchentür. Einer davon spielte Gitarre, der andere sang. Es war ein wunderschöner Text, er begann mit „Stille Nacht, heilige Nacht“. Diese zwei Männer veränderten diese Weihnacht.

Damals fand gerade ein Krieg statt und als die beiden zu singen angefangen haben, verbreitete sich dieses Lied sehr schnell und wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Ich fand dieses Lied sehr schön und ich singe es heute noch und freue mich jedes Jahr auf Weihnachten und auf die ganzen Menschen, die mit Freude dieses schöne Lied singen. Ich weiß ja nicht, wie ihr dieses Lied findet, aber für mich als Esel ist es das schönste Lied und es war die schönste Weihnacht. (Lisa)

**Was das Jesuskind aus der Oberndorfer Krippe erzählt**

Hallo, ich bin die Krippenfigur des Jesuskindes aus der Krippe in der Kirche Oberndorf. Ich stehe das ganze Jahr am Dachboden der Kirche, außer zur Weihnachtszeit, da kann ich endlich in der Kirche stehen und dem Gottesdienst lauschen. Doch dieses Jahr war es anders, vor der Kirche sangen zwei Männer, nämlich Franz X. Gruber und Joseph Mohr. Joseph Mohr spielte zusätzlich noch die Gitarre. Das Lied wurde Stille Nacht, Heilige Nacht genannt. Es verbreitete sich über die ganze Welt und wurde in verschiedene Sprachen übersetzt. Ich finde, das war das schönste Weihnachten in meinem Leben. Was sagt ihr zu dem Lied? (Miriam)

**Was das Schaf aus der Oberndorfer Krippe erzählt**

Guten Tag, ich bin das Schaf der Krippe in Oberndorf und stehe die meiste Zeit des Jahres auf dem Dachboden. Nur an Weihnachten darf ich das Licht der Welt entdecken. Es ist für mich eine große Ehre, neben dem Jesuskind zu stehen. Eines Tages kamen zwei Männer und überlegten, sie beteten zum Jesuskind: „Liebes Jesuskind, hilf uns! Wir wollen Menschen Frieden schenken und ihnen Hoffnung geben. Sag uns, was müssen wir tun?“ Sie verlassen die Kirche, einer sperrt die Tür zu und pustet die Kerzen aus.

Als alle allein im Bett waren und schon lange schliefen, überlegte ich über die Worte der Männer. Ein paar Tage später kamen beide Männer wieder. Einer trug die Gitarre, und der andere trug Notenblätter und verteilte sie. Er sagte: „Tretet näher, etwas Hoffnung soll durch diese Blätter in die Welt gelangen.“ Sie begannen zu singen. Es war wunderschön. Ich spürte ein Kribbeln im Bauch und auf einmal fühlte ich mich frei. Seitdem freue ich mich immer auf Weihnachten und hoffe, dass das Lied immer Hoffnung bringt in allen Situationen, in die du kommst. Denk immer daran, wie viel Hoffnung du anderen geben kannst. (Renee)



(David)

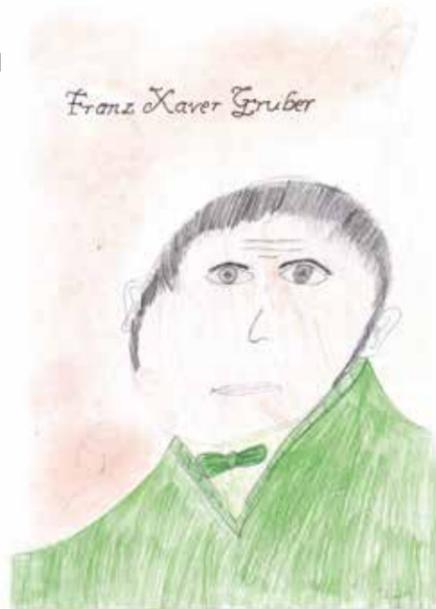


(Johanna)

### Aus dem Tagebuch von Franz Xaver Gruber

Franz Xaver Gruber kommt in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember 1818 müde, aber glücklich von der Erstaufführung des berühmten Liedes nach Hause und berichtet seinem Tagebuch vom ereignisreichen Tag ... (Texte: Andreas K., Lukas und Philipp)

Liebes Tagebuch, heute ist etwas Besonderes passiert. Ich bin gerade von der Kirche nach Hause gekommen. Dort habe ich mit meinem Freund Joseph Mohr das 1. Mal das Lied „Stille Nacht“ gesungen.



(Theresa)



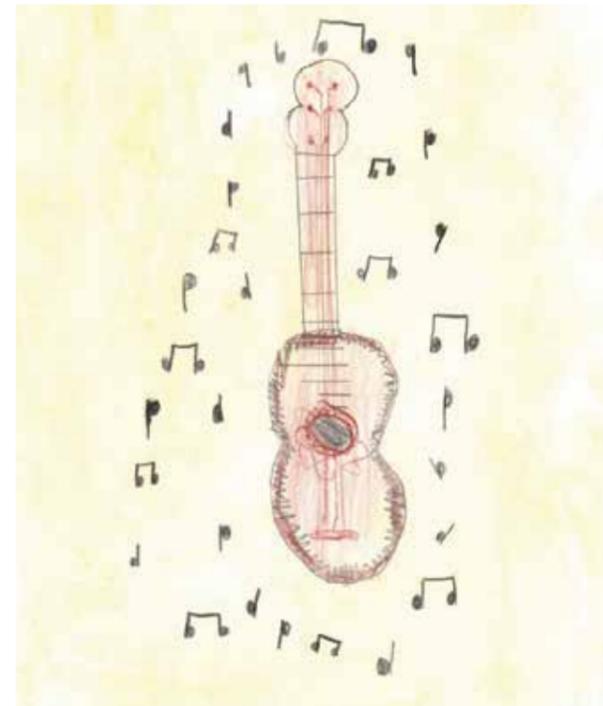
(David)

Noten und Text ergaben zusammen ein wunderbares Lied. Gemeinsam vervielfältigten wir das Notenblatt und gaben es an den Chor weiter.

Später lieh ich mir die Gitarre von Joseph Mohr und probierte die Melodie zu spielen. Wunderschöne Klänge erfüllten den Raum.



(Alexander)



(Flora)

In der letzten Zeit schwebte Hoffnungslosigkeit und Armut wie eine dunle Wolke über Oberndorf. Selbst die Kirche sah gestern Vormittag traurig und düster aus.



(Celine und Maria)

Dann kam mein Freund Joseph (Mohr). Er hat mir ein wunderschönes Gedicht gezeigt, das er vor Jahren in Mariapfarr geschrieben hat. Der Text hat mich sehr berührt.



(Jakob)

Ich eilte mit dem Gedicht nach Hause und setzte mich an den Schreibtisch. Ich begann sofort, eine passende Melodie zu komponieren. Die Noten kamen wie von alleine.



(Felix)



(Andreas W. und Florian)

Beim Gottesdienst in der heiligen Nacht sangen wir mit dem Chor zum ersten Mal das Lied „Stille Nacht“ und es brachte den Menschen Freude in ihre Herzen.



(Matteo)



(Helena)

### Die Kirche und Gott waren der einzige Zufluchtsort

Es war Dezember im Jahr 1818 in dem kleinen Dorf Oberndorf. Durch den Krieg, der vor kurzem zu Ende gegangen war, hatten die Bewohner Oberndorfs fast gar nichts mehr. In dieser traurigen Zeit waren die Kirche und Gott der einzige Zufluchtsort für die Menschen.

Deshalb wollten der Organist Franz Xaver Gruber und der Hilfspfarrer Joseph Mohr die bevorstehende Christmette zu etwas besonders Schönerem machen. Doch bei einer der letzten Proben ging der Blasebalg der Kirche kaputt. Die beiden waren verzweifelt, da die Christmette nun ausfallen müsse. Auf einmal hatte Joseph Mohr eine Idee. Er gab Franz Xaver Gruber ein Lied mit dem Namen „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, das er selbst geschrieben hatte, und bat ihn, dass er eine Melodie dazu dichten sollte.

Als „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in der Kirche St. Nikolaus aufgeführt wurde, waren die Kirchenbesucher sehr begeistert. Sie fanden es so schön, dass sie das Lied weiter und weiter erzählten. Mit dem Orgelbauer Karl Mauracher, der die Orgeln in Oberndorf und Arnsdorf reparierte, kam „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ nach Tirol zu den Geschwistern Reiner und Strasser. Diese sangen das Lied dem österreichischen Kaiser Franz I. und dem russischen Zaren vor. „Stille Nacht“ wurde ein großer Erfolg und ein weltbekanntes Weihnachtslied. **(Jakob)**

### Die Gitarre von Joseph Mohr erzählt

Damals um 1818 wurde das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ erfunden. Weil die Orgel leider nicht mehr spielen konnte, kam ich zum Einsatz. Das war aufregend! Die Leute haben gestaunt. Leider hat mich der Plapper Nostra (das war der Spitzname vom Pfarrer) entdeckt. Ich glaube, er war ziemlich böse. Danach haben sie ein Gespräch geführt. Und dann hat er auch noch den Zettel zerknüllt. Aber sie hatten noch einen schönen Weihnachtsabend gehabt. Und ich natürlich auch! **(Marina)**

### Joseph Mohr hat seine Arbeit verloren

Joseph Mohr hat den Text von „Stille Nacht!“ geschrieben. Er hat mit der Gitarre in der Kirche gespielt, obwohl er eigentlich nicht durfte. Deswegen hat er seine Arbeit verloren. Er fand aber neue Arbeit in der Kirche hoch auf den Bergen. Als sein Lied berühmt wurde, war er schon tot. Er erfuhr also nie, dass sein Lied berühmt wurde. **(Luisa)**



**(Helena)**

### Lasst uns mal 200 Jahre zurückreisen

Guten Tag. Ich bin die Gitarre von Joseph Mohr. Er hat 1816 den Text des Liedes „Stille Nacht“ geschrieben. Sein Freund Franz Xaver Gruber komponierte 1818 die Melodie des bekannten Weihnachtsliedes. Naja dann lasst uns mal über 200 Jahre in der Zeit zurückreisen:

So wir befinden uns jetzt im Winter im Jahre 1818. An dem Tag, an dem wir gerade gelandet sind, war der Orgelbauer nach Oberndorf gekommen, um die Orgel in der Kirche St. Nikolaus zu reparieren. Sie war nämlich kaputt. Der Pfarrer damals wollte das allerdings nicht so einfach zulassen. Er würde es nur erlauben wenn der Organist Franz Xaver Gruber dabei war. Doch der war nicht da, weil er gerade als Lehrer in Arnsdorf arbeitete. Der Orgelbauer konnte nicht warten, deshalb fuhr er mit seiner Kutsche wieder davon.

Ein paar Tage später wurde die Orgel ganz kaputt. Franz Xaver Gruber und alle anderen die an der Kirche beschäftigt waren, wussten nicht wie sie die Weihnachtsfeier ohne das wichtige Instrument veranstalten sollten. Da hatte Joseph Mohr eine Idee. Er wollte ein Lied spielen, das noch niemand kannte. Eines, das er selbst geschrieben hatte. Gruber las sich den Text durch und fand ihn super. Also komponierte er eine Melodie dazu.

An Heiligabend spielte Joseph Mohr auf seiner Gitarre das neue Stück, während Franz Xaver Gruber dazu sang. Allerdings war Gitarre spielen in der Kirche damals Gotteslästerung. Deshalb bekamen die beiden riesigen Ärger vom Pfarrer. Trotzdem wurde das Lied nicht vergessen. Ein paar Jahre später führte die Tiroler Familie Strasser „Stille Nacht“ auf. So kam es nach Deutschland und wurde später in der ganzen Welt bekannt.

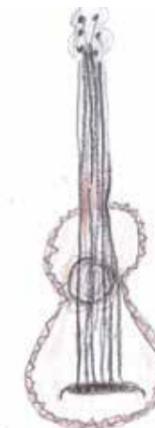
Hallo! ich bin es wieder, die Gitarre von Joseph Mohr. Wir sind nun wieder im heutigen Oberndorf angekommen. Hier seht ihr zwar nicht mehr die Kirche, in der die zwei Freunde damals das Lied zum ersten Mal aufgeführt haben. Aber es gibt die berühmte Stille Nacht Kapelle, die man sehen kann. Mich findet ihr übrigens noch als Original im Stille Nacht Museum Hallein.

Es ist wirklich faszinierend, wie in einer kleinen Stadt so ein bekanntes Lied geschrieben wurde. Und mit diesen Worten verabschiede ich mich jetzt von euch: „Auf Wiedersehen!“ **(Viola)**

### Ich bin sehr aufgeregt ...

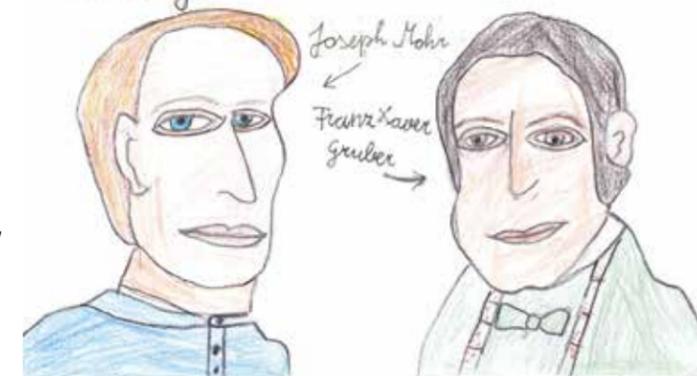
Hallo, ich bin Josef, die Krippenfigur in Oberndorf. Ich freue mich, denn bald ist die Christmette. Ich bin schon gespannt, welche Lieder in diesem Jahr gesungen werden. Lehrer und Komponist Franz Xaver Gruber und Hilfspfarrer Joseph Mohr wollten wieder etwas auf der Orgel spielen. Nur leider ist die Orgel kaputt gegangen. Dabei ist heute Abend schon die Christmette. Hoffentlich finden die beiden eine Lösung. Ich bin sehr aufgeregt.

Endlich ist es soweit. Viele Menschen kommen in die Kirche geströmt. Ich warte voll Freude auf den Augenblick, an dem Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber anfangen zu singen. Jetzt geht es los. Ich liebe Musik. Alle Kirchenbesucher werden still. Da erklingt das Lied zum ersten Mal. „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ **(Sophie)**



Krippe: Die Figuren dieser Krippe waren dabei, als das Lied „Stille Nacht Heilige Nacht“ vor 200 Jahren in Oberndorf bei Salzburg zum ersten Mal gesungen wurde. Joseph Mohr: Joseph Mohr hat 1816 den Text des Liedes „Stille Nacht“ geschrieben. Franz Xaver Gruber: Franz Xaver Gruber hat 1818 die Melodie von „Stille Nacht“ geschrieben.

Auf dieser Gitarre spielte Joseph Mohr, als 1818 zum ersten Mal das Lied „Stille Nacht Heilige Nacht“ erklang.



**(Aida)**

### Toms Erlebnis mit dem Lied „Stille Nacht!“

Hallo, ich bin Tom. Vor zehn Jahren habe ich viel erlebt. Ich war ein Soldat. Wir haben damals Russland angegriffen. Wochenlang haben wir gekämpft. Es war kalt und es war Weihnachten. Da hörte ich plötzlich ein Lied. Es war das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Plötzlich sangen alle mit. Ein schönes Gefühl spürte ich und mein Herz breitete sich aus. Damals und heute, wenn ich das Lied höre, denke ich an Frieden. Als der Krieg vorbei war, ging ich in die Kirche und betete, dass ich nie wieder kämpfen mag. Ich ging aus der Kirche und fühlte mich erlöst. An jedem Weihnachtsfest denke ich an diesen Tag. **(Raphael)**

### Ich esse eine Leberwurst und lasse einen Pups

Vor ungefähr 205 Jahren war ein Krieg in Oberndorf gerade zu Ende. Seitdem sind Oberndorf und Laufen getrennt. Einmal, es war kurz vor Weihnachten, sagte der Pfarrer zu Joseph Mohr, dem Hilfspfarrer, dass er gefälligst zusammen mit Franz Xaver Gruber, dem Organisten in Oberndorf, ein Lied schreiben sollte. Die Orgel war kaputt.

Die zwei Männer saßen also in der Stube. Da meinte Joseph Mohr, dass er vor zwei Jahren einen Liedtext geschrieben hatte. Er las ihn vor: „Ich esse eine Leberwurst und lasse einen dicken Pups!“ Danach lachte er laut. Mohr war ein lustiger Mensch. Franz Xaver Gruber war gar nicht begeistert.

Aber dann gab Joseph den richtigen Text und fragte Franz, ob er zu dem Text eine Melodie schreiben könne. Oh ja, das konnte er. Es klang herrlich. Endlich gab es ein Lied für die Weihnachtsmette ohne Orgel. Joseph wollte das Lied mit seiner Gitarre begleiten. Es war zwar nicht so schlau, denn er wusste, dass Gitarrenbegleitung in der Messe nicht erlaubt war. Egal, das war das schönste Weihnachtslied, das ich je gehört habe. Auch wenn die beiden danach etwas Ärger vom Pfarrer bekamen. Und, kennst du das Lied auch? **(Marlena)**

### Das ganze Jahr lang schien keine Sonne

Eines Tages brach in einem fernen Land ein Vulkan aus. Das ganze Jahr lang schien keine Sonne. Die Menschen in Oberndorf mussten viel hungern. Weil die Menschen so traurig waren, wollten der Hilfspriester Joseph Mohr und der Lehrer Franz Xaver Gruber ihnen zu Weihnachten eine Freude bereiten. Am 24. 12. 1818 gingen die beiden in die Kirche, sie wollten für die Christmette proben. Da bemerkten sie, dass die Kirchenorgel beschädigt war.

Auf einmal hatte Joseph Mohr eine Idee. Er sagte: Wir könnten statt der Orgelmusik ein Weihnachtslied singen und wir spielen mit der Gitarre dazu. Ich habe ja mal einen Text geschrieben, der „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ hieß. Franz Xaver Gruber fand eine Melodie dazu. Sie spielten das Lied in der Nikolauskirche am 24. 12. 1818. Dem Pfarrer gefiel das Lied garnicht. Er rief: „Eine Gitarre in der Kirche, das darf nicht sein!“ Eines Tages kam der Orgelbauer vorbei, er wollte die Kirchenorgel reparieren. Da hörte er das Stille Nacht-Lied zum ersten Mal. Es gefiel ihm sehr. Er reiste nach Tirol, um dort Orgeln zu reparieren. Das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ überreichte er einer Tiroler Sängerguppe. Die nahmen das tolle Weihnachtslied in ihr Konzertprogramm auf. Sie reisten damit sogar nach Amerika. So wurde das Weihnachtslied weltberühmt. **(Carina und Christina)**

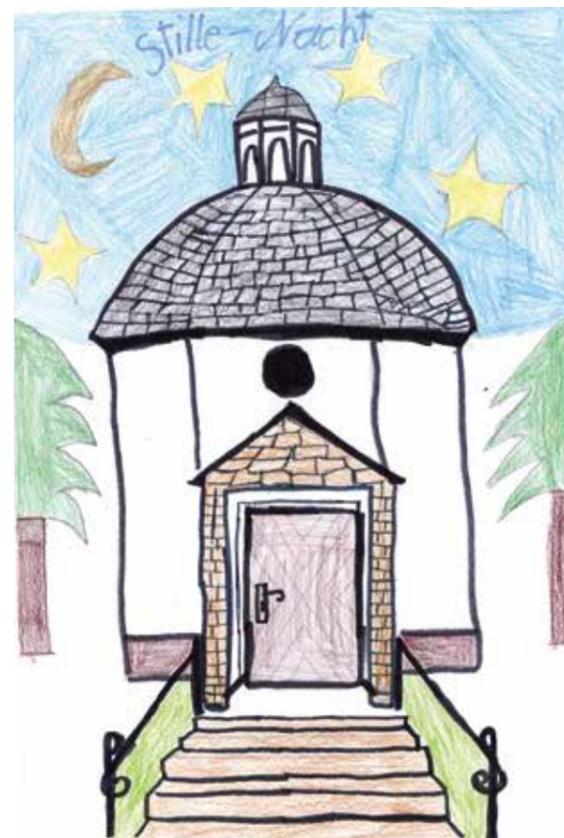


**(Melis)**

### Der Orgelbauer nahm das Blatt mit

Am 24. Dezember 1818 wollten Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr ein Lied auf der Orgel spielen, doch die Orgel war kaputt. Nun konnten sie nicht darauf spielen. Der Hilfspriester Joseph Mohr hatte einen Text geschrieben und der hieß „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Franz Xaver Gruber, der Lehrer, erfand schnell dazu eine Melodie mit der Gitarre. Die beiden probierten es gemeinsam aus und es klang sehr schön.

Sie führten es in der St. Nikolaus Kirche zur Christmette auf. Doch dem Pfarrer gefiel es nicht. Da waren sie enttäuscht und legten das Lied zur Seite. Der Orgelbauer fragte, ob er das Blatt mitnehmen könnte. Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber erlaubten es, und der Orgelbauer reiste weit. So, dass die Tiroler Sängerguppe von dem Lied erfuhr, und diese führten es auf. So wurde das Lied weltberühmt. **(Emily)**



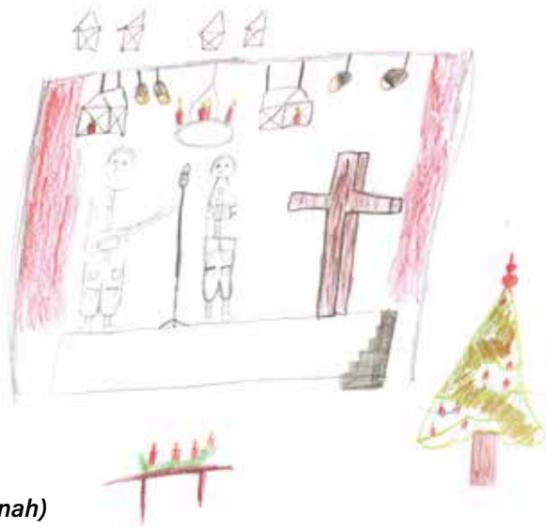
**(Marina und Laura)**



**(Marlena und Isabella)**



(Maxi)



(Hannah)



(Darijan)



(Alina)



**Joseph ist gern ministrieren gegangen**

Hallo, ich bin Clara, die Klassenmaus. Ich erzähle euch von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber. Joseph war ein kleines Kind. Seines Mama war arm. So konnte er nicht in die Schule gehen. Josef ist gerne ministrieren gegangen. Der Herr Pfarrer hat erkannt, dass er sehr talentiert und musikalisch ist. So ermöglichte ihm der Herr Pfarrer, dass er in die Schule gehen konnte. Er bezahlte für ihn.

Man fragte Joseph Mohr: „Was willst du werden?“ Die Antwort war: „Ich will Priester werden.“ Als lediges Kind war das aber nicht möglich. Der Herr Pfarrer will ihn nicht beleidigen und schrieb einen Brief. Darin stand, dass Josph Mohr würdig ist, Priester zu werden. Die Freude war groß. Er ist in unseren schönen Lungau nach Mariapfarr als Koadjutor (= Hilfspriester) gekommen. Ihm ist eingefallen, dass sein Papa im Lungau geboren wurde. Er hat das Haus gefunden, angeklopft und es kam ein alter Mann heraus. Es stellte sich heraus, dass es sein Großvater war. Er fragte: „Wo ist denn mein Vater?“ Sein Großvater berichtete ihm, dass sein Vater leider im Krieg gefallen ist. Joseph war traurig. Dazu kam noch, dass kurz darauf auch sein Großvater starb.

In dieser Zeit schrieb er den Text von „Stille Nacht!“ Zwei Jahre später in Oberndorf, kurz vor Weihnachten, wurde die Orgel kaputt. Joseph Mohr und der Lehrer Franz Xaver Gruber hatten die rettende Idee. Franz Xaver Gruber komponierte eine Melodie zum Gedicht „Stille Nacht!“ Bei der Christmette sangen sie es in Begleitung der Gitarre. Dieses weltberühmte Friedenslied wird in über 300 Sprachen gesungen.

Ich hoffe, euch hat meine Geschichte der Erzählung von Stille Nacht gefallen.  
Eure Clara Maus (Clara)



(Valentina)



(Christian)

**Jetzt kommt's! Haltet euch fest!**

Ich bin eine Eule und wohne in Oberweißburg. Mein Zuhause ist die VS Oberweißburg. Und jetzt kommts, haltet euch fest! Die Schüler hatten heute Religion und die Religionslehrerin hat ihnen eine Geschichte erzählt, die richtig passiert ist. Das Fenster war zufällig offen, so dass ich die Geschichte auch hören konnte. Wollt ihr sie hören? Ja! Okay, dann legen wir los ...

Es war einmal ein kleines Kind namens Joseph Mohr, dass in der Stadt Salzburg zur Welt kam. Er wuchs im Haus, dass in der Steingasse 31 stand auf. Seine Familie war so arm, dass er nicht mal in die Schule gehen konnte. Könnt ihr euch das vorstellen! Wie Joseph Mohr schon älter war, so zwischen 8 und 13 Jahren ungefähr begann er zu ministrieren. Er war sehr musikalisch und hatte eine gute Stimme. Der Domvikar Johann Nepomuk Hirnle schätzte das Talent von Joseph sehr und unterstützte ihn finanziell. Joseph Mohr war sehr glücklich, denn jetzt konnte er in die Schule gehen. Juhu! Dann sogar noch studieren. Sein Wunsch war es Priester zu werden. Joseph Mohr wurde Hilfspriester in Mariapfarr.

Mohr schrieb 1816 in Mariapfarr das Gedicht „Stille Nacht, Heilige Nacht“. Zwei Jahre später erst am 24. Dezember 1818 gab er den Text dem Mesner und Lehrer Franz Xaver Gruber. Er schrieb eine passende Melodie dazu und das Lied auf der Orgel spielen. Doch genau dann erfuhren sie, dass der Blasebalg kaputt war. Nun wussten sie nicht was sie tun sollten. Ihr meint jetzt wahrscheinlich eine Gitarre. Ja früher spielte man mit einer Gitarre in Gasthäusern, für die Kirche sei sie zu unwürdig. Anscheinend doch nicht, sie wagten es und spielten mit der Gitarre das Lied in der Christmette. Die Menschen waren berührt von dem Lied. Sie schwärmten so, dass es sich verbreitete. Auch der Orgelbauer Mauracher hörte davon und sagte, dass er es hören will. Auch er war fasziniert davon und brachte das Lied in die ganze Welt hinaus. Das Lied wird heute in über 300 Sprachen gesungen.

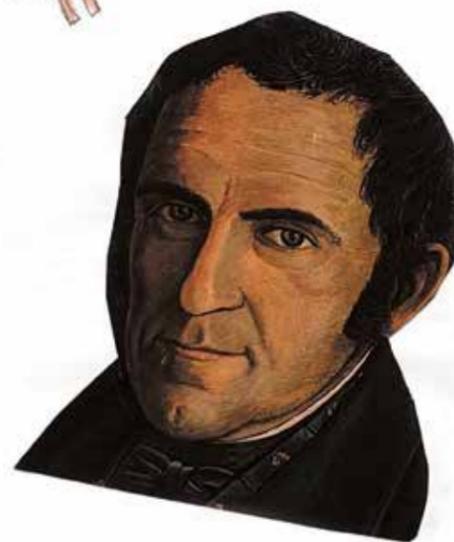
Ich hoffe es hat euch gefallen? ... und Tschüss ... **(Ella)**



**(Emily)**



Dialog zwischen Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber **(Anna und Klara)**



**(Nina)**



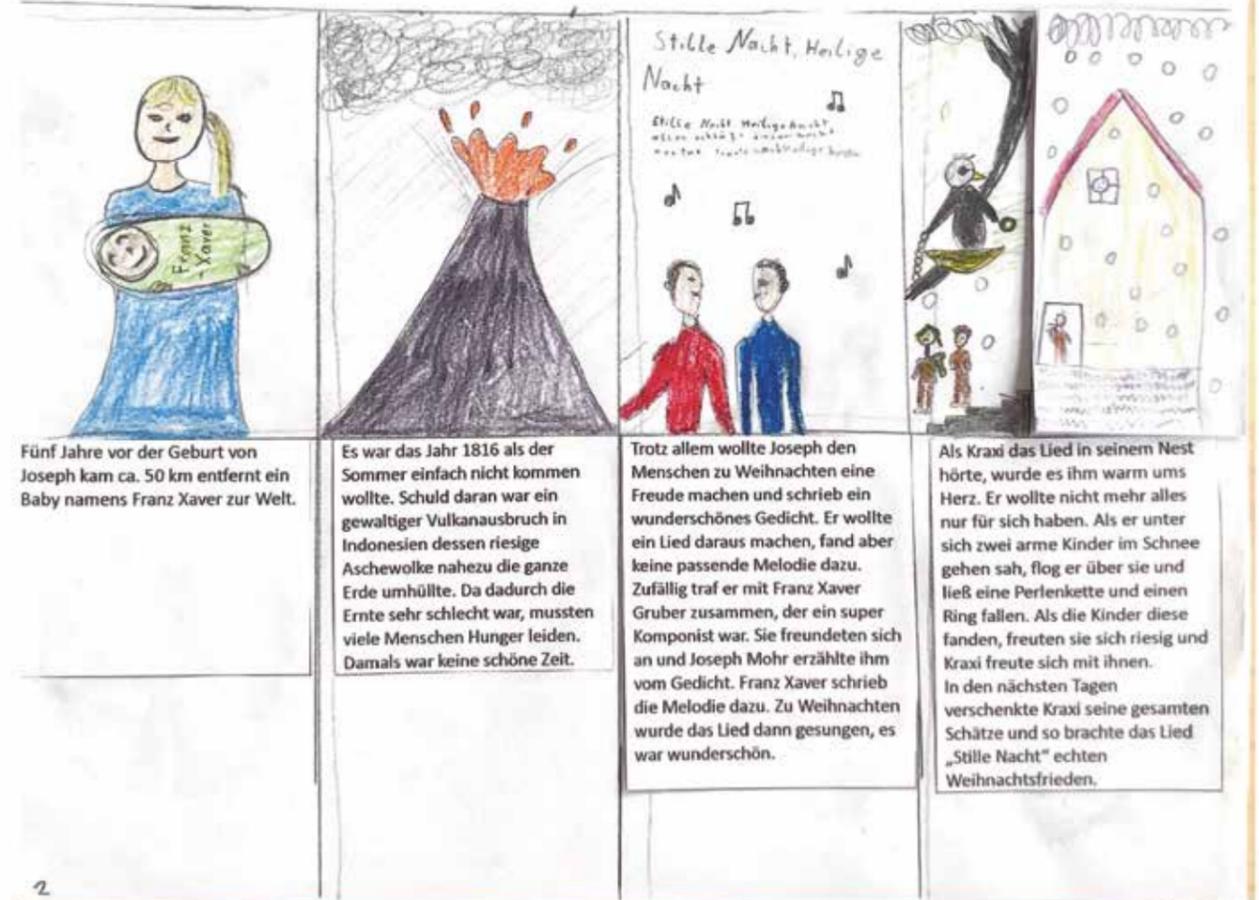
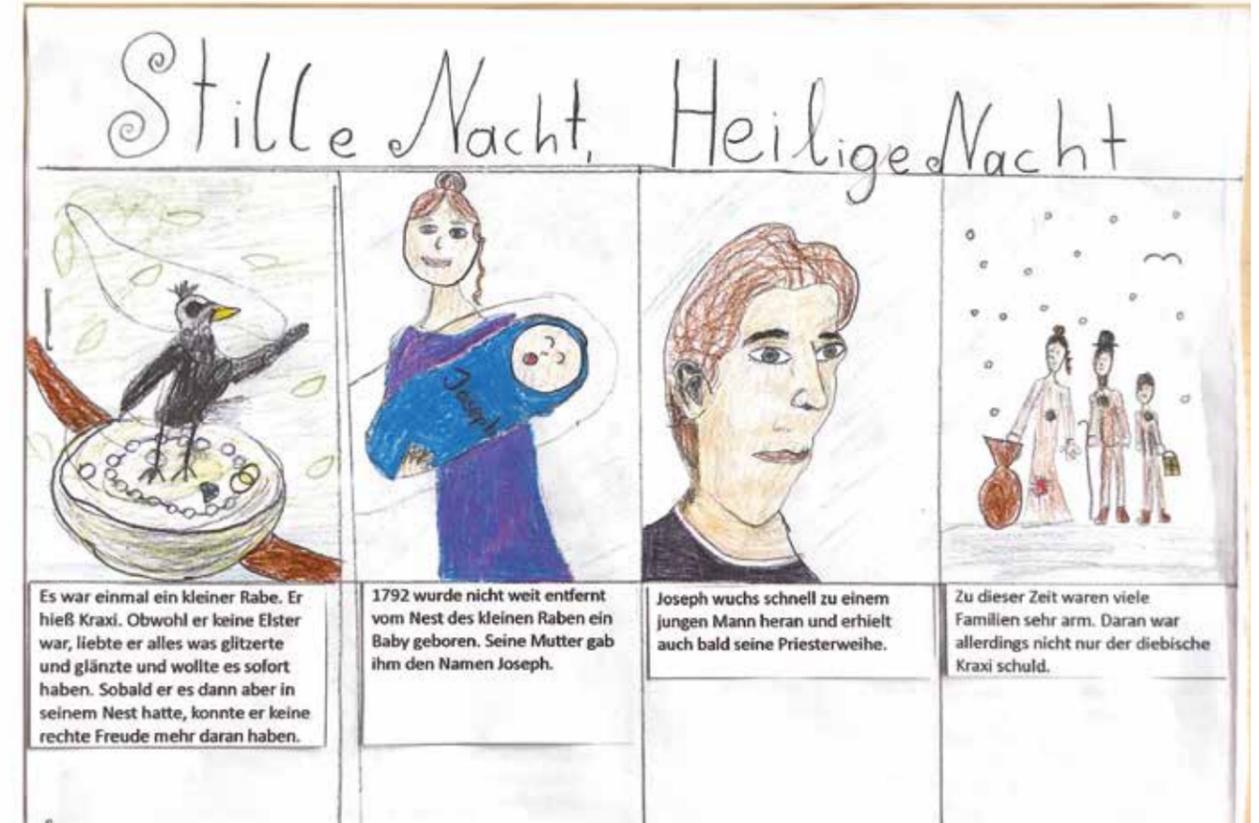
**Die Geschichte von Stille Nacht Heilige Nacht**

Das Lied Stille Nacht Heilige Nacht wurde 1816 von Joseph Mohr geschrieben. Die Melodie machte Franz Xaver Gruber. Franz Xaver Gruber kam 1787 zur Welt die Familie war arm und hatte kaum Geld. Ich erzähle euch, warum dieses Lied geschrieben wurde. In Oberndorf gab es Überschwemmungen. Es war eine sehr arme Stadt. Laufen dagegen war sehr reich. In Indonesien gab es einen Vulkanausbruch, der fast über die ganze Welt ging. Es war im Juli noch kalt, der Himmel war schwarz und das Gemüse konnte daher nicht wachsen. Diese Zeit war sehr schlimm. Damals durften die Schiffer nicht schwimmen, anscheinend war die Fracht wichtiger als sie selbst und es waren immer Räuber da. Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr dachten sich, alle waren so arm, daher schrieben sie in dieser Zeit das Lied Stille Nacht Heilige Nacht.

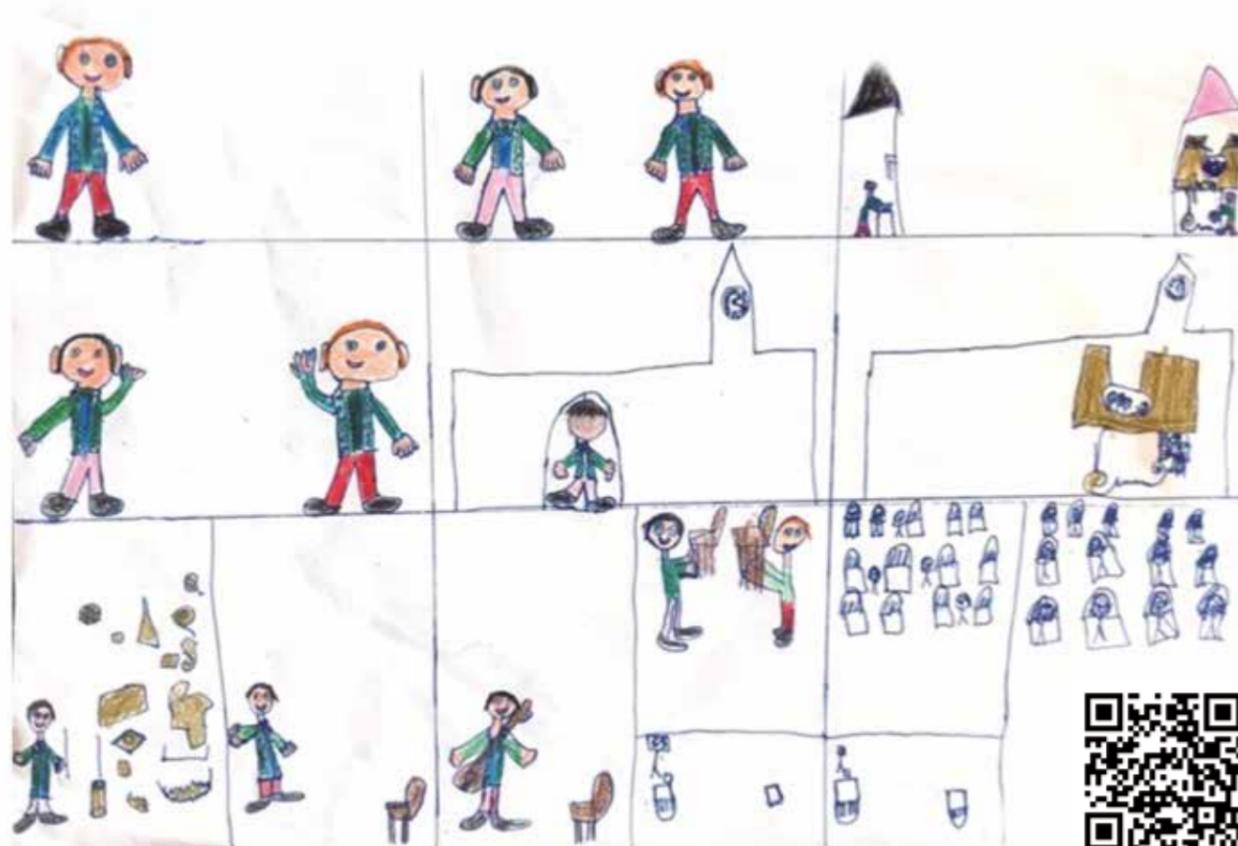
Joseph Mohr ist am 11. Dezember 1792 geboren. Er spendete Geld an Leute, die ärmer waren als er. Franz Xaver Gruber musste an der Gitarre spielen, denn die Orgel war kaputt. Joseph Mohr ist an einer Lungenkrankheit gestorben. Joseph Mohr wurde 55 Jahre alt, kurz vor seinem 56. Geburtstag ist er gestorben. Er ließ die Gitarre an einem Stuhl liegen. Der Sohn von Franz Xaver Gruber, Felix Gruber, kaufte die Gitarre. Sie steht heute noch im Museum. Fast 100 Jahre später also im 1. Weltkrieg wurde es gesungen. Es war eine Nacht Waffenstillstand. Die Leute setzen sich zusammen und haben „Stille Nacht, Heilige Nacht“ gesungen. Und am nächsten Tag ging es weiter mit dem Krieg. Der König von Preußen glaubte, dass Mozart oder Haydn das Lied geschrieben haben. **(Mateo)**



(Emilio und Tobias)



(Maria)

**„Stille Nacht, Heilige Nacht“****Bildgeschichte, erzählt von Anna, Annalena, Laura und Pia**

Scanne mich,  
dann hörst du die Geschichte!

**Das Wunder von „Stille Nacht“**

Wir befinden uns in Hochburg, dort sah nämlich Franz Xaver Gruber zum ersten Mal das Licht. Er hatte rabenschwarzes Haar und braune Augen. Jahre später erblickte Joseph Mohr das Licht. Jetzt zurück zu Franz Xaver Gruber. 14 Jahre alt ist er schon. Eigentlich sollte er Weber werden, doch es wird erkannt, dass er gefördert werden muss und dort fängt die Geschichte an.

Zurzeit herrschten schlechte Zeiten. Der Himmel war schwarz. Es war kalt und das bedeutete, dass die Ernte dieses Jahr ausfallen würde. Die Armen froren. So auch Franz Xaver. Er bekam eine Lungenentzündung, was ihm später noch zum Verhängnis wurde. Außerdem herrschte Krieg. Alle sehnten sich nach Frieden. Auch Joseph Mohr litt darunter. Beide hatten kaum Geld. Arme gingen von Haus zu Haus, um nach Brot zu betteln. In dieser Zeit dichtete Joseph Mohr das Lied „Stille Nacht“. Zurzeit kannten Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber sich noch nicht. 6 Jahre vergingen und Franz Xaver Gruber wurde Lehrer. Er hatte 27 Schüler. Er lernte Orgel und Gitarre. Er spielte in vielen Kirchen und er zog von Ort zu Ort. Als er an der St. Nikola Kirche ankam, trafen Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber aufeinander. Mehrere Wochen ignorierten sie sich. Dann sollte „Stille Nacht“ in der Kirche gespielt werden. Joseph Mohr bat Franz Xaver Gruber, eine Melodie zu komponieren. Doch die Orgel war kaputt. Man konnte darauf nicht mehr spielen. Also bat Joseph Mohr Franz Xaver Gruber, die Noten für die Gitarre zu machen. Als sich der Weg der beiden trennte, sahen sich die beiden nie wieder. Stille Nacht Heilige Nacht geriet in Vergessenheit.

In Dresden erklang es wieder. Man dachte, dass Mozart das Lied komponiert hat. Man fragte ihn und er wusste nichts. Sie fragten alle berühmten Komponisten, doch niemand hatte eine Ahnung. Dann landeten sie mit der Suche in Oberndorf. Das Kind von Franz Xaver Gruber sagte: „Mein Vater hat die Melodie komponiert und Joseph Moor hat den Text geschrieben.“ So wurde das Lied berühmt. Es galt als das Friedenslied. Zu Weihnachten wurde Waffenstillstand gemacht und in allen Sprachen wurde Stille Nacht gesungen. So wurde Stille Nacht eines der berühmtesten Weihnachtslieder der Welt. **(Frida)**



Scanne mich,  
dann hörst du die Geschichte!

**Dieses Lied erinnert an die Geschichte von Jesus**

1816 schrieb Joseph Mohr das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ 1818 hat Franz Xaver Gruber die Melodie geschrieben. Dieses Lied erinnert an die Geschichte von Jesus. Wie er die Menschen liebt und wie toll er ist. In etwa 300 Sprachen singt die ganze Welt dieses Lied. Joseph Mohr starb am 4. Dezember 1848. Der Grund war, dass er in einen eiskalten Fluss flog. Franz Xaver Gruber starb am 7. Juni 1863. Der Grund war Altersschwäche. Das Lied ist etwa 200 Jahre alt. Es wurde in Mariapfarr im Lungau geschrieben. Heute singen es etwa 1.000.000 Menschen. Die beiden, Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber, sind sehr berühmt, und wir freuen uns, dass sie ein so schönes Lied geschrieben haben. **(David)**

**In diesem Lied steckt Jesus darin**

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ hat etwas mit der Geschichte von Jesus zu tun. Die Leute singen das Lied sehr gern, weil Jesus darin steckt. Jesus ist der Retter der Welt. 1816 ist der Text entstanden. Das Lied singen die Menschen in 300 Sprachen. Es ist eigentlich ein Gedicht. Ich singe das Lied, weil es mir gefällt. Dieses Lied ist sehr berühmt, weil es Joseph Mohr geschrieben hat. Er ist 1848 gestorben. In diesem Lied geht es um Liebe und Ruh. Die Menschen brauchten früher ein Haus. **(Elisa)**

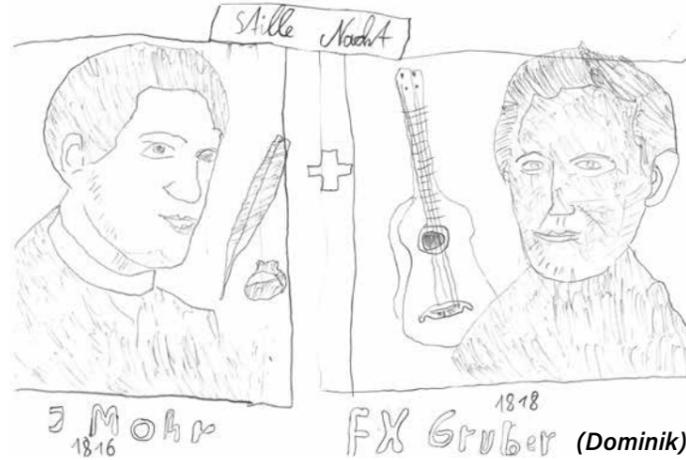
**Joseph Mohr wurde richtig berühmt**

1818 ereignete sich ein besonderes Ereignis. In Oberndorf war die Orgel kaputt, sodass sie nicht mehr funktionierte. Deswegen mussten sie ein neues Lied komponieren. Joseph Mohr hat 1816 ein schönes Gedicht geschrieben. Es trägt den Namen „Stille Nacht!“ Zwei Jahre später hat Franz Xaver Gruber die Melodie komponiert. Am 24. Dezember wurde es das erste mal vorgetragen. Dem Pfarrer hat das Lied so gut gefallen, dass es am gleichen Tag noch 100 Menschen gesungen haben. Das Lied verbreitete sich über die Jahre in der ganzen Welt. Heute wird dieses Lied in mehr als 250 Sprachen gesungen. Joseph Mohr hat das Lied in sechs Strophen verfasst. Er starb am 4. Dezember 1948, er starb an Lungenlähmung. Nach seinem Tod wurde er richtig berühmt. **(Julian)**

**(Jonas)**

**Er wollte helfen. Wie Jesus.**

Eines Tages war die Mutter schwanger. Sie bekam einen Buben. Sein Name war Joseph Mohr. Als er größer geworden ist, wollte er Menschen helfen. So wie Jesus. Also wurde er Priester. In Mariapfarr, von dort stammte sein Vater. Joseph hat ihn nie kennengelernt. Weil er im Krieg gefallen ist. Dort schreibt er das Gedicht „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. In Oberndorf hat er mit Franz Xaver Gruber das Gedicht als Weihnachtslied gesungen. Es ist das berühmteste Weihnachtslied geworden. (Dora)



**Er spielte jeden Sonntag in der Kirche vor**

Es war einmal ein armer Junge. Er hieß Joseph Mohr. Er lebte vor 200 Jahren. Seine Eltern hatten kein Geld, und so konnte der Junge auch nicht in die Schule gehen. Doch er ging oft in die Kirche. Der Domvikar Johann Nepomuk Hiernle sah, dass er ein musikalischer Junge war. Joseph Mohr spielt jeden Sonntag in der Kirche vor. Herr Hiernli half ihm eines Tages zur Schule zu gehen. Er ging in das Gymnasium Salzburg und studierte Priester. Als Hilfspriester ging er nach Mariapfarr und traf seinen Opa.

1816 schrieb Joseph Mohr einen Liedtext „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. An einem 24. Dezember war in der Kirche von Oberndorf die Orgel kaputt. Und so spielten Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber das Lied „Stille Nacht!“ Dieses Lied wurde zum berühmtesten Weihnachtslied der ganzen Welt. Es wurde später in über 300 Sprachen gesungen. Ich singe es jedes Jahr zu Weihnachten, wenn das Christkind kommt. (Lorena)

**Ich bin das Schaferl Muckerl aus der Krippe**

Vor ein paar hundert Jahren lebte ein kleiner Bub namens Joseph Mohr. Entschuldigung, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Ich bin das Schaferl Muckerl und gehöre in die Krippe von Oberndorf. Dort hörte ich das schöne Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Begonnen hat alles in Salzburg. Dort wurde der kleine Joseph Mohr geboren. Seine alleinerziehende Mutter war sehr arm. In die Schule gehen konnten sie nicht bezahlen. Der Domvikar Johann Nepomuk Hiernle erkannte sein musikalisches Talent und förderte dies mit finanzieller Unterstützung. So konnte Joseph in die Schule gehen und Lesen, Rechnen, Schreiben lernen.

Er wurde Priester und kam nach Mariapfarr. Dort begegnete er seinem Großvater. Seinen Vater hat er nie kennengelernt. Dort hat er den Text gedichtet. Die Melodie dazu schrieben Franz Xaver Gruber, der Lehrer und Mesner von Oberndorf. Joseph Mohr war nun dort Priester. Am Heiligen Abend 1818 sagen sie gemeinsam dieses weltberühmte Lied. Und ich, Muckerl, war dabei. (Nadine)

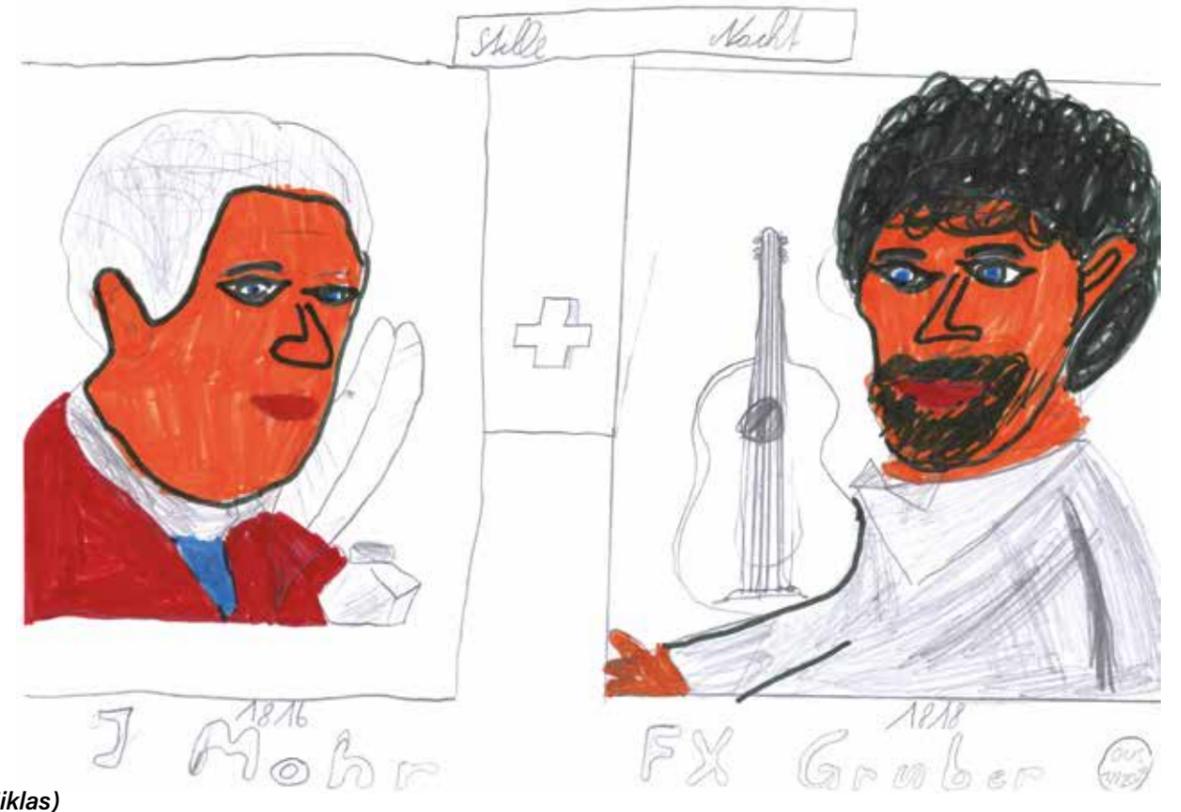


**Ich bin der Esel aus der Krippe von Oberndorf**

Hallo, ich bin der Esel aus der Krippe von Oberndorf und ich möchte euch eine Geschichte erzählen. Vor ein paar hundert Jahren lebte ein kleiner Junge namens Joseph Mohr. Er wurde in Salzburg geboren. Seine Familie lebte in Armut. Als er ungefähr sieben Jahre alt war, wollte er eigentlich lesen, schreiben, rechnen, aber seine Mutter hatte nicht das Geld dafür. Das sah ein Mann namens Nepomuk Hiernli. Er sah, dass Josef Mohr ein schlauer Bub war. Dann konnte er endlich in die Schule gehen. Nach dem Abschluss hatte er dann einen anderen Lehrer namens Franz Xaver Gruber, der mit ihm das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ komponierte. Am 24. Dezember spielten sie dann „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Aber die Orgel war kaputt. Deswegen spielten sie auf der Gitarre. Jeder, der in der Kirche war, fand die Melodie schön. (Niklas)



(Alisa)



(Niklas)



(David)



(Laurenz)



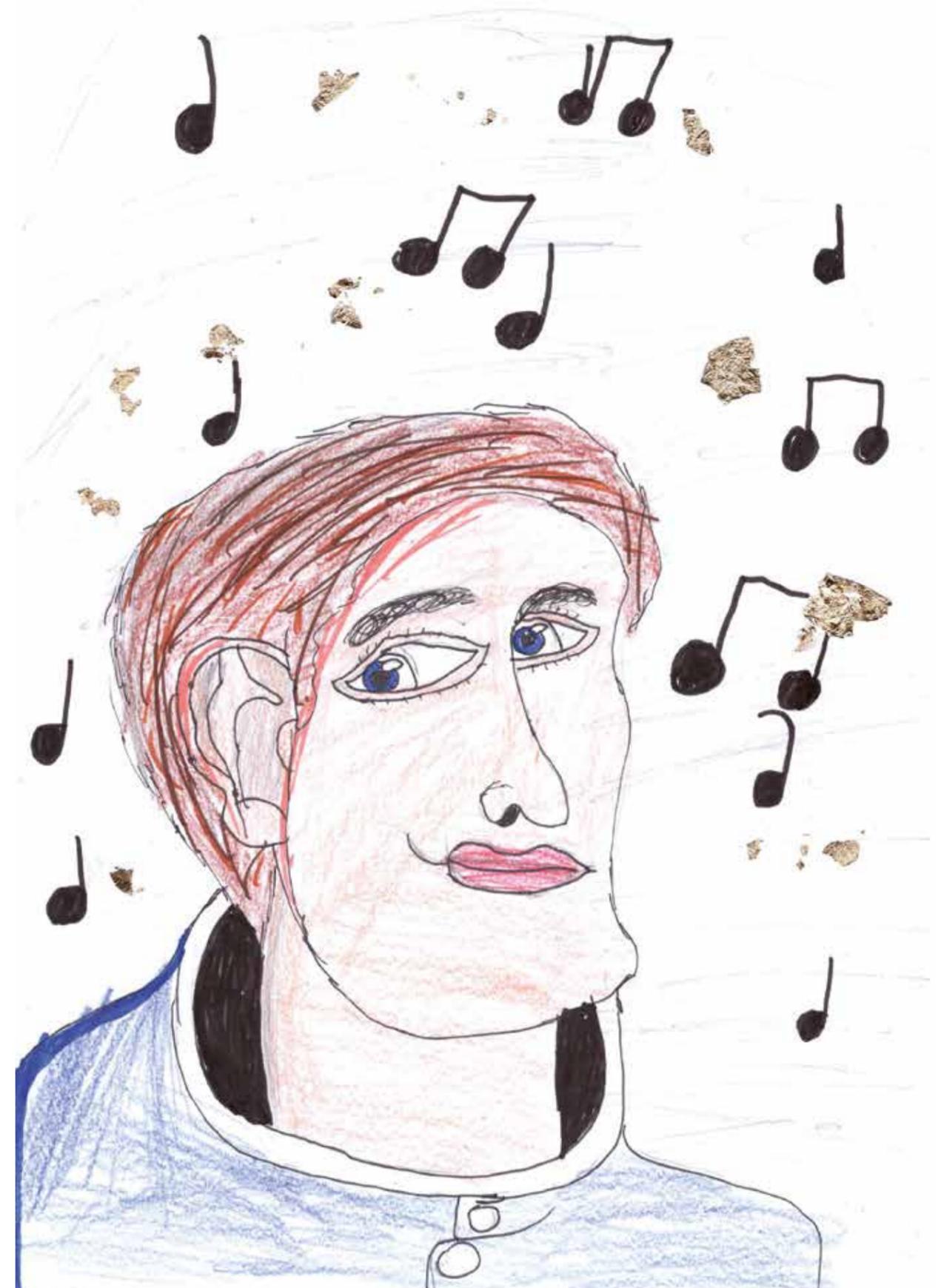
(Katharina)



(Julian)



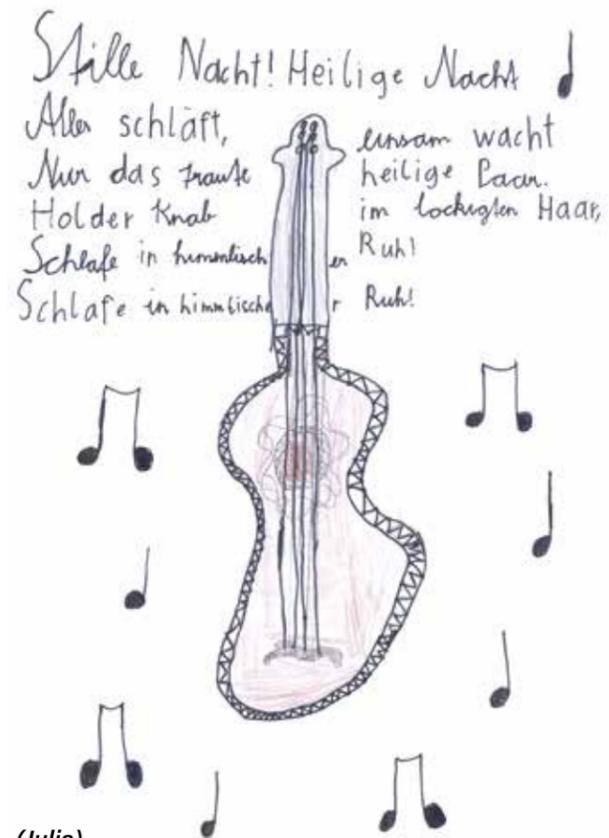
(Lena)



(Bryan)



(Julian)



(Julia)



(Anna)



(Lara)



(Stella)



(Christoph)



(Joshua)

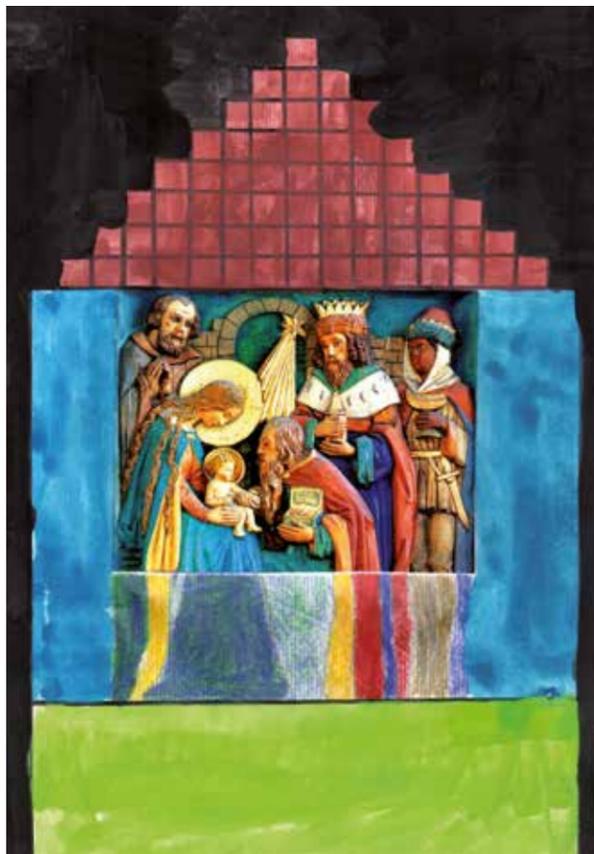
**Unser Musical „Stille Nacht!“**

Hallo, wir aus Sighartstein, die 4a und die 4b und die 1b, haben ein Musical aufgeführt. Aber dahinter steckt sehr viel Arbeit ... Als erstes haben wir sehr oft die Lieder geübt und auch unsere Texte bekommen. Von da an hieß es üben, üben, üben. Minimal einmal in der Woche haben wir unsere Texte und auch das restliche Musical geübt. Und die Lieder standen auch jeden Tag in der Früh an. Und, was soll ich sagen, gelacht wurde auch sehr viel, und noch öfter wurden Texte vergessen. Und was ich noch oft vergessen werde: Das Musical spielte im 19. Jahrhundert. Also, da wurden E-Gitarren vorgeschlagen, das war schon sehr lustig. Es gab, wer hätte das gedacht, ab und zu mal, aber wirklich nur ganz, ganz, ganz selten, ein Chaos. Und dann, dann kam die Aufführung. **(Felix)**

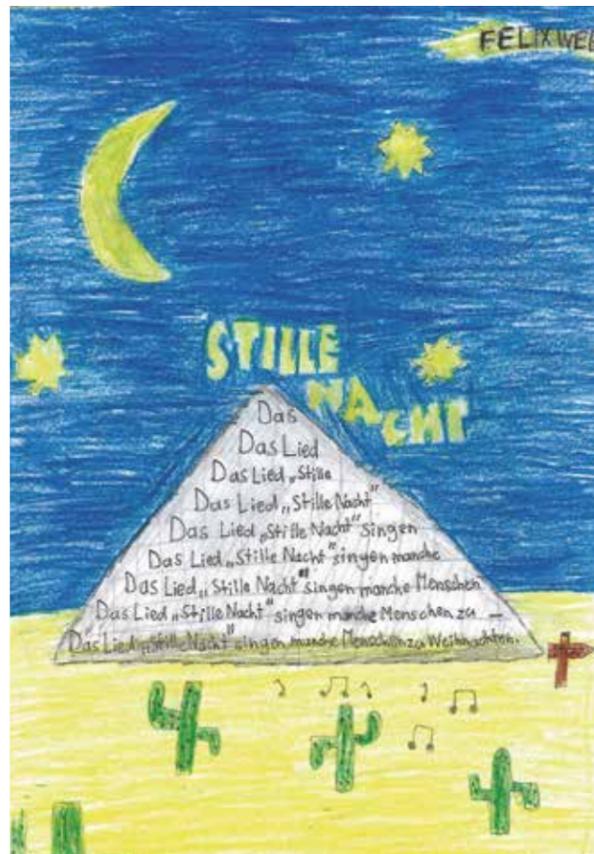
Im November 2023 haben wir mit Gedichten, die zu „Stille Nacht!“ passen, angefangen. Danach mit der Rollenverteilung für das „Stille Nacht!“-Musical. Das war so, das wir zuerst die erste Szene und nach und nach die zweite Szene eingeprobt haben. Dann mussten die Kinder, die eine Rolle hatten, die Texte auswendig lernen. Und davor haben wir die Lieder gelernt. Wir haben die Requisiten aufgestellt und Frau Mayr hat einen Vorhang genäht. Danach haben wir die Bewegungen zum Text geübt. Natürlich gab es auch lustige Stellen. Zum Beispiel als die Mäuse gesungen haben oder als die Professorin Wiffzack am Ende gekommen ist. Das war besonders witzig. **(Melissa)**

**Wos wir außa gfundn hom**

Du stö da voa, wir hom ab bisserl recherchiert und donn homma oiß außa gfundn üba des berühmte Weinachtsliad. Des is fei a coole Gschicht und i fazös eich jetzt. Oiso, des woa so: Es wird vermutet, dass im Jahr 1818 die Orgel in St. Nicola in Oberndorf kaputt woa. Ob wirklich Meis Löcha in den Blaseboig gfressn hom, glaub i ned. Oba dö Orgel dürft hoit net funktioniert hom. Oiso hams fua dö Christmettn koa Orgelmusi ghobt. Do is da Pfarra wahrscheinlich fost narrisch worn. Do wors jo a Glück, dass sich da Joseph Mohr zwoa Jahr vorher a Gedicht hot einfoin lossn. Des hot er dem Organisten Franz Xaver Guber brocht. Er woar a no Lehrer in Arnsdorf. Do hot er donn dazua a wunderbare Melodie gschriebn. Genauso is des Liadl „Stille Nacht!“ entstandn, genau am 24. Dezember 1818. No am gleichn Obnd hobn dö zwoa Männer des Liadl zur Christmette gsungn. Da Gruber de Bassstimm und das Mohr den Tenor. Begleitet hots der Mohr mit der Gitarr. Jetzt ist dös Liadl weltberümt. **(Johanna)**



(Raphael)



(Felix)

**Stille Nacht! Heil'ge Nacht!**

Largo

Singstimmen

*p* *pp*

1. Stil - le Nacht! Heil' - ge Nacht! Al - les schläft, ein - sam wacht,  
 2. Stil - le Nacht! Heil' - ge Nacht! Got - tes Sohn! Oh! - wie lacht  
 3. Stil - le Nacht! Heil' - ge Nacht! Die - der Welt Heil - ge - bracht;  
 4. Stil - le Nacht! Heil' - ge Nacht! Wo - sich heut al - le Macht  
 5. Stil - le Nacht! Heil' - ge Nacht! Lan - ge schon uns - be - dacht,  
 6. Stil - le Nacht! Heil' - ge Nacht! Hir - ten erst kund ge - macht

Gitarre

*p* *pp*

*cresc.*

nur - das trau - te he - li - ge Mar, hi - der Knab' im lo - cki - gen Haar;  
 Lieb' aus dei - nem ot - li - nen Mund, uns schlägt die ret - ten - de Stund;  
 aus - des Him - mels ob - de - nen Höh', uns - ter Gna - den Fül - le läßt seh'n:  
 vä - ter - li - cher Lie - be - ter - goß, und als Bru - der huld - voll um - schloß  
 als - der Herr vom Grim - me be - freit, in - der Vä - ter ur - grau - er Zeit  
 durch - der En - gel „Hal - le - lu - jah!“ tönt es lau - be Fer - ne und nah:

*cresc.*

*p* *f*

schla - fe in himm - li - scher Ruh! Schla - fe in himm - li - scher Ruh!  
 Je - sus! in dei - ner Ge - burt! Je - sus in dei - ner Ge - burt!  
 Je - sum in Men - schen - ge - stalt! Je - sum in Men - schen - ge - stalt!  
 Je - sus die Völ - ker der Welt! Je - sus die Völ - ker der Welt!  
 al - ler Welt Scho - nung ver - hieß! Al - ler Welt Scho - nung ver - hieß!  
 „Je - sus der Ret - ter ist da!“ „Je - sus der Ret - ter ist da!“

*p* *f*

© Stille-Nacht-Gesellschaft 2012, nach dem Mohr-Autograph (um 1820). Notensatz: Peter Fahrnberger

(Anna P.)

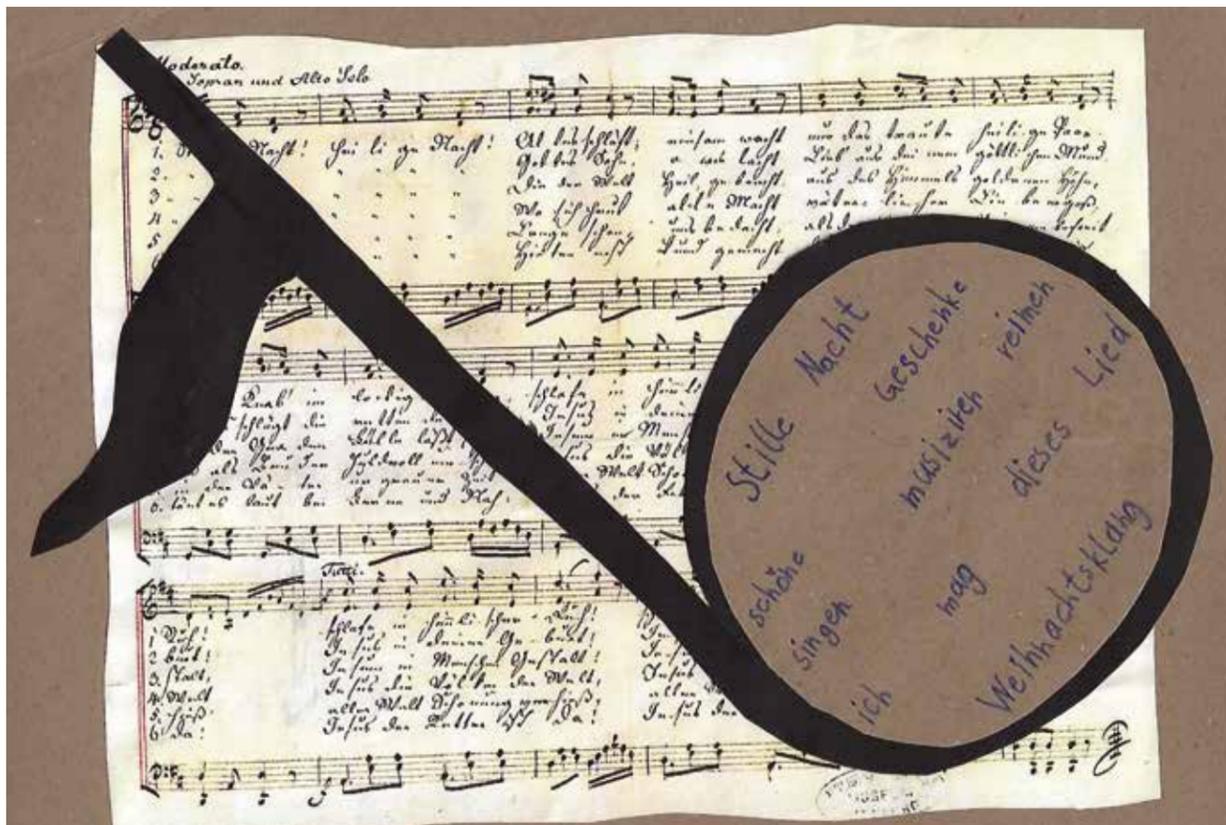


(Emilia V.)

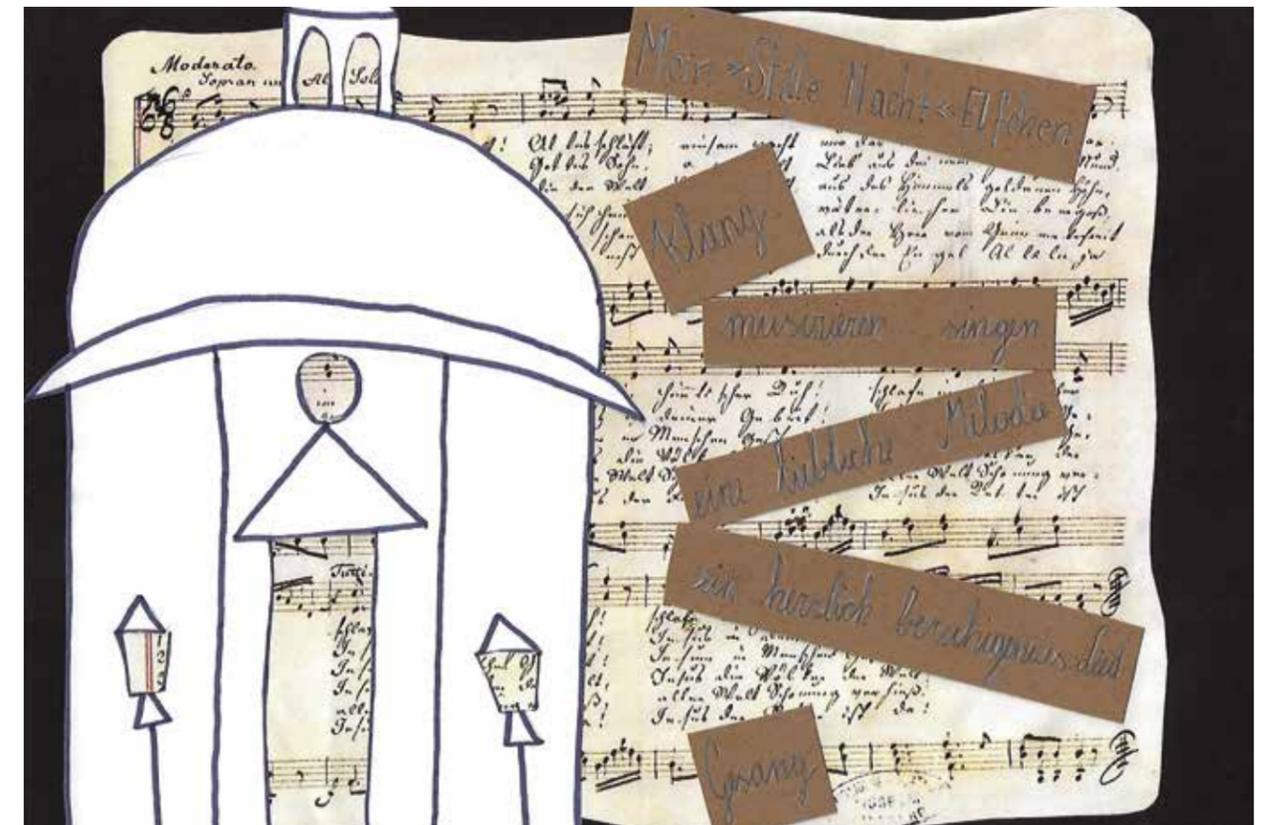


(Marie)

(Emi)



(Melissa)



(Lea Sophie)

**Joseph Mohr wollte Menschen nahe sein**

Vor mehr als 200 Jahren kam ich, das Kamel Lasse, in die Weihnachtskrippe von Oberndorf. Dort hörte ich zum ersten Mal das Friedenslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ auf der Gitarre. Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber sangen das weltberühmte Weihnachtslied. Gedichtet hat es Joseph Mohr. Er stammt auf einer armen Familie. Er wuchs in Salzburg auf und liebte es, in der Kirche zu sein. Er wollte Menschen nahe sein und wurde Priester.

Nach ein paar Jahren zog er nach Mariapfarr. Dort lernte er seinen Großvater kennen. Doch die Freude hielt nicht lange an, denn er hörte, dass sein Vater gestorben war. Ein paar Wochen später starb auch sein Opa. Er war sehr traurig und fing an, ein Gedicht zu schreiben. Es war der Text von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ Franz Xaver Gruber komponierte die Melodie dazu. **(Heidi)**

**Was das Schaf Peter zu erzählen hat**

Ich bin ein Schaf und heiße Peter. Ich komme von einem sehr weit entfernten Land und freue mich, dass ich dich sehe, Jesus, den Erlöser. Mein Herr ist mit mir zu dir gegangen auf einem langen Weg. Unser Ziel war Oberndorf. Dort hörte ich zum ersten Mal mein Lieblingslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Geschrieben von Joseph Mohr, der aus einer armen Familie stammte. Trotzdem wurde er sehr erfolgreich mit dem Friedenslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Wenn man als altes Schaf Jesus in der Krippe sieht, ist die Freude groß. Ihm zu Ehren sangen Joseph Mohr, der Priester, und der Lehrer Franz Xaver Gruber das wunderbare Lied mit der Gitarre. Warum? Weil die Orgel kaputt war.

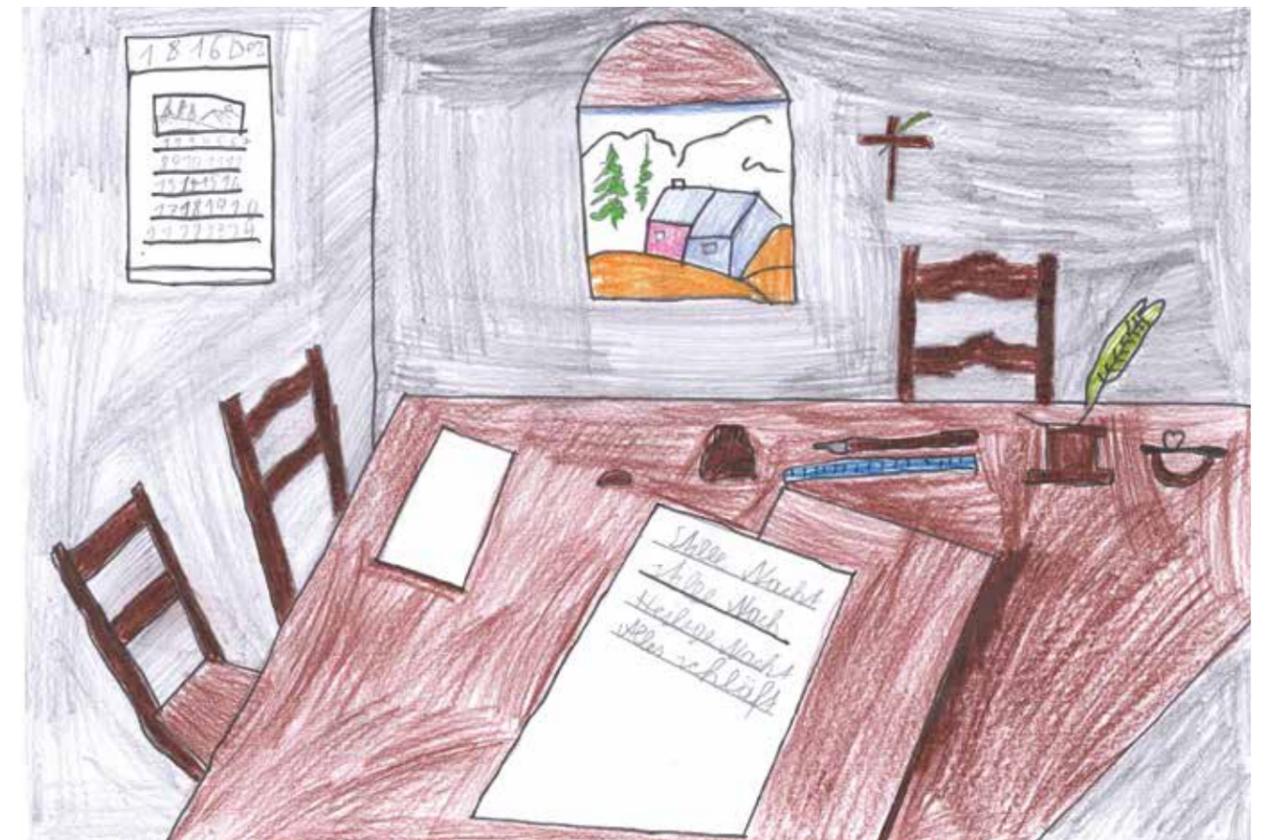
Der Orgelbauer Mauracher trug das Lied in die Welt hinaus. Seither wird es in 300 Sprachen gesungen. Und ich, das Schaf, war dabei. Cool, was? **(Jakob)**



(Alexander)



(Jakob)



(Konstantin)

**Stille Nacht Heilige Nacht**

Am 11. Dezember 1792 wurde Josephus Franciscus Mohr – uns bekannt als Joseph Mohr – als lediges Kind in der Stadt Salzburg geboren. Es war eine sehr düstere Zeit. Frankreich begann in diesem Jahr Kriege gegen viele Länder in Europa zu führen. Auch Österreich war in diese Kriege verwickelt. Viele Frauen verloren ihre Männer und Söhne im Krieg. Im Land herrschte große Armut und Hungersnot. (Bild 1)

Joseph Mohrs Mutter war die Strickerin Anna Schoiber, der Vater Franz Mohr war Soldat. Joseph bekam den Nachnamen seines Vaters, obwohl er sich gar nicht um ihn kümmerte. Er wuchs mit seiner Mutter, seiner Oma und seinen Halbschwestern in ärmlichen Verhältnissen in einem Haus in der Steingasse 31 auf.

Der Domvikar Johann Nepomuk Hiernle erkannte Josephs Begabungen und ermöglichte ihm eine musikalische Ausbildung und den Besuch des Gymnasiums. Joseph Mohr spielte bald sehr gut Violine und sang bei mehreren Chören. (Bild 2) Joseph Mohr besuchte das Priesterseminar. Er wurde am 21. August 1815 in Salzburg zum Priester geweiht. In diesem Jahr endeten auch die napoleonischen Kriege, die bei seiner Geburt vor 23 Jahren begonnen hatten. Der Krieg war vorbei, doch die nächste Katastrophe folgte. In Indonesien brach der Vulkan Tambora aus. Ascheschleier zogen um die ganze Welt.

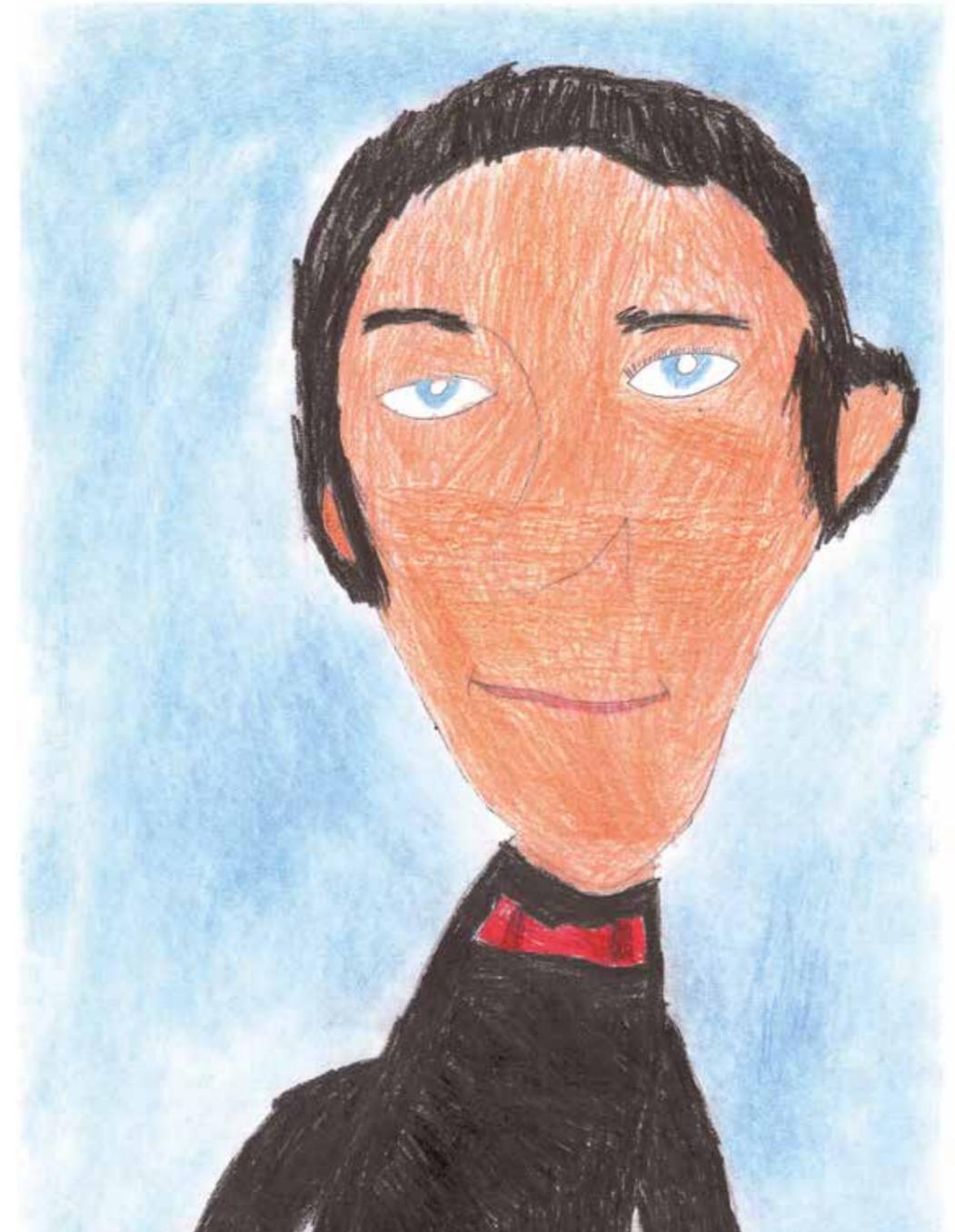
Und es folgte das Jahr 1816, das als Jahr ohne Sommer Geschichte schrieb. Ernteauffälle, Hungersnöte, Kälte, Überschwemmungen und Armut waren die Folgen. In diesem Jahr 1816 kam Joseph Mohr nach seiner Priesterweihe als Kooperator nach Mariapfarr.



(Vanessa und Sophie)



(Jonas und Ben)



(Andreas und Daniel)

Hier schrieb er mit 24 Jahren ein Gedicht. Dieses Gedicht sollte ein Friedensgedicht sein und sollte den Menschen wieder Hoffnung in dieser dunklen Zeit geben. Das Gedicht umfasste 6 Strophen und hieß „Stille Nacht – heilige Nacht“.

Nun zu Franz Xaver Gruber. (Bild 3) Er wurde am 25. November 1787 in Hochburg in Oberösterreich geboren. Er war also 5 Jahre älter als Josef Mohr. Die Eltern von Franz Xaver waren Josef und Maria Gruber. Sie hatten einen Betrieb und waren Leinenweber. Franz Xaver war auch bis zu seinem 18. Lebensjahr als Weber tätig.

Franz Xaver Gruber war ebenfalls sehr musikalisch. Auch seine Begabung wurde von seinem Lehrer erkannt und gefördert, er bekam sogar Orgelunterricht in Burghausen. Eigentlich hätte er Weber werden sollen, aber sein Vater gab ihm die Erlaubnis, dass er Lehrer werden durfte.

1807 trat er eine Stelle als Lehrer, Mesner und Organist in Hier lernte er den Lehrer Franz Xaver Gruber kennen – die beiden wurden gute Freunde.

Josepf Mohr bat in der Weihnachtszeit 1818 Franz Xaver Gruber, dass er für sein Gedicht eine Melodie komponieren sollte. (Bild 4)

Franz Xaver Gruber war von diesem Gedicht sofort begeistert und stimmte zu. Zu dieser Zeit war die Orgel der St. Nicola Kirche kaputt. Franz Xaver Gruber konnte daher das komponierte Lied nicht auf der Orgel begleiten. (Bild 5)

Und so kam es, dass das Lied „Stille Nacht – Heilige Nacht“ erstmals zur Mette 1818 in der St. Nicola Kirche in Oberndorf von Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber gemeinsam gesungen wurde und Joseph Mohr das Lied auf seiner Gitarre begleitete.

Ein Jahr später kam der Orgelbauer Carl Mauracher nach Arnsdorf, um die Orgel neu zu erbauen.

Er lernte Franz Xaver Gruber kennen. Vom „Stille-Nacht“-Lied war er so begeistert, dass er es mit in seine Heimatgemeinde Fügen im Zillertal nahm.

Im Zillertal verbreitete sich das Lied sehr schnell. Und von dort wurde es von Sängern und Handwerkern in andere Länder gebracht. So sangen z.B. der Zillertaler



(Andre und Lia)



(Aileen und Lara)



(Sophia und Laurenz)

Nationalsänger Ludwig Rainer mit dem Rainer-Quartett am Weihnachtsabend 1839 in New York das Lied „Stille Nacht“. (Bild 7)

Joseph Mohr verließ 1819 Oberndorf und wurde Koope-  
rator in Kuchl. Seine Freundschaft zu Franz Xaver blieb  
bestehen. Ab 1827 leitete Joseph Mohr für 10 Jahre  
selbständig die Pfarre in Hintersee.

Im Jahr 1837 kam Joseph Mohr nach Wagrain und  
arbeitete hier als Vikar. Joseph Mohr trug zum Aufbau  
einer örtlichen Feuerwehr bei. Auch kümmerte er sich  
besonders um den Bau eines Schulhauses. Und  
deshalb heißt unsere Wagrainer Volksschule nun auch  
Joseph-Mohr-Volksschule. (Bild 6, oben)

Joseph Mohr lebte selbst sehr bescheiden und gab  
alles den armen Leuten. Am 4. Dezember 1848 starb  
Joseph Mohr im Alter von 56 Jahren an den Folgen  
einer Lungenlähmung in Wagrain.

Jedes Jahr singen wir ihm zu Ehren an seinem Grab  
hier in Wagrain das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Weltweit wird das Stille-Nacht-Lied nun von 2,3  
Milliarden Menschen in mehr als 300 verschiedenen  
Sprachen und Dialekten gesungen.



(Felix und Pia)

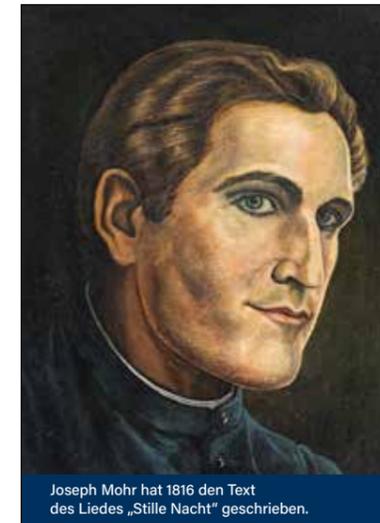
# Das Lied mit den sechs originalen Strophen

**Text: Joseph Mohr, 1816**

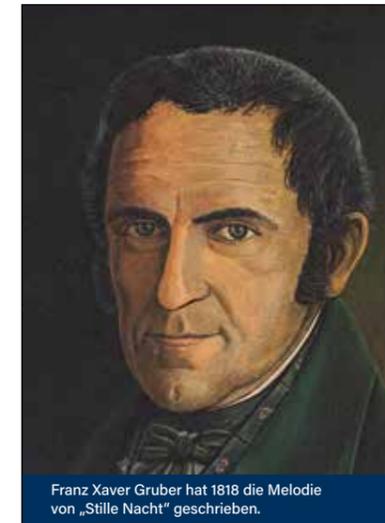
**Melodie (Komposition): Franz Xaver Gruber, 1818**

1. Stille Nacht! Heilige Nacht! Alles schläft; einsam wacht Nur das traute heilige Paar.  
Holder Knab im lockigten Haar, Schlafe in himmlischer Ruh! Schlafe in himmlischer Ruh!
2. Stille Nacht! Heilige Nacht! Gottes Sohn! O wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund,  
Da uns schlägt die rettende Stund' Jesus in deiner Geburt! Jesus in deiner Geburt!
3. Stille Nacht! Heilige Nacht! Die der Welt Heil gebracht, Aus des Himmels goldenen  
Höhn Uns der Gnaden Fülle läßt seh'n Jesum in Menschengestalt, Jesum in Menschengestalt
4. Stille Nacht! Heilige Nacht! Wo sich heut alle Macht Väterlicher Liebe ergoß  
Und als Bruder huldvoll umschloß Jesus die Völker der Welt, Jesus die Völker der Welt.
5. Stille Nacht! Heilige Nacht! Lange schon uns bedacht, Als der Herr vom Grimme befreit,  
In der Väter urgrauer Zeit Aller Welt Schonung verhieß, Aller Welt Schonung verhieß.
6. Stille Nacht! Heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht Durch der Engel Alleluja, Tönt es laut bei Ferne und Nah:  
Jesus der Retter ist da! Jesus der Retter ist da!

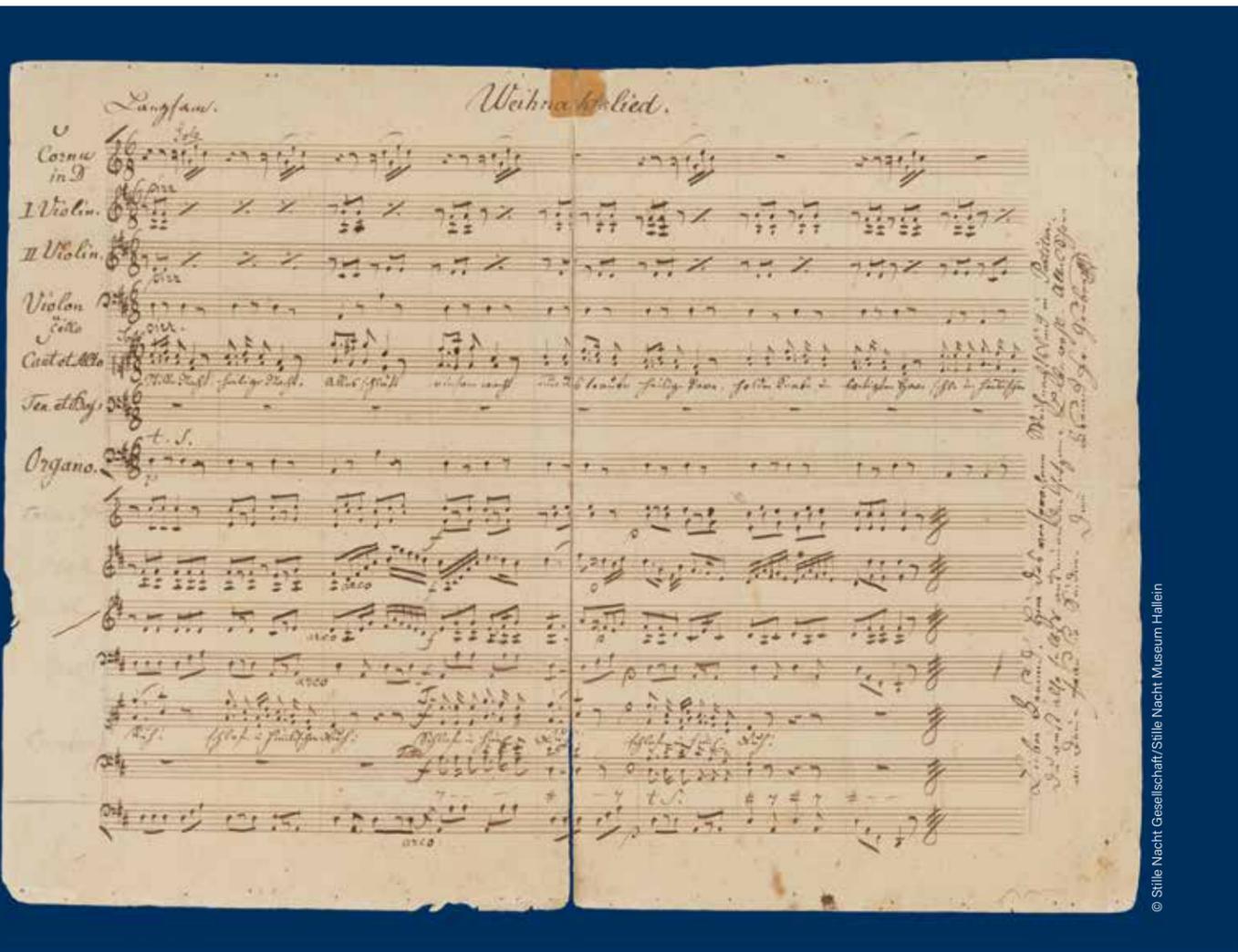
(„Stille Nacht!“-Fassung, Autograph VII)



Joseph Mohr hat 1816 den Text des Liedes „Stille Nacht“ geschrieben.



Franz Xaver Gruber hat 1818 die Melodie von „Stille Nacht“ geschrieben.



© Stille Nacht Gesellschaft/Stille Nacht Museum Hallein



Die Figuren dieser Krippe waren dabei, als das Lied „Stille Nacht“ vor 200 Jahren in Oberndorf bei Salzburg zum ersten Mal gesungen wurde.

Detail aus der Stille-Nacht-Krippe von St. Nicola in Oberndorf. Die Krippe befindet sich heute im Museum „Innviertler Volkskundehaus“ in Ried im Innkreis.



Die Heiligen Drei Könige bringen dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Anbetung der Könige: Holzrelief am Altar der Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf.



Auf dieser Gitarre spielte Joseph Mohr, als 1818 zum ersten Mal das Lied „Stille Nacht“ erklang.

Die Gitarre wurde um 1800 gebaut und befindet sich heute im Stille Nacht Museum Hallein.

Melodie: Franz Xaver Gruber, komponiert 1818 in Arnsdorf bei Lamprechtshausen. Das Bild zeigt das Autograph V, die sogenannte „Hornfassung“, niedergeschrieben von Franz Xaver Gruber um 1845 in Hallein.

Diese **Inspirations-Bildkarten** hat die Stille Nacht Gesellschaft den Lehrer:innen und Kindern als Anregung für ihre Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Eine Initiative der Stille Nacht Gesellschaft  
gemeinsam mit der Universität Mozarteum  
mit Unterstützung des Amtes für Schule  
und Bildung der Erzdiözese Salzburg



**mozarteum**  
**university** ●



Gefördert von

